



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

570 (9.12.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206851)

Rufenpolitik und als der erste Schritt des Mussolini-Abenteuers dar. Das Verhältnis zwischen Italien und dem islamischen Staat entspricht etwa dem zwischen Deutschland und Polen. Schon mehrfach haben beide Staaten am Rande des Krieges gestanden. Das Kabinett Mussolini war eine ausgesprochene Minderheitsregierung, die sich lediglich auf die Parteien Allersdiens stützte. Nun sucht Mussolini nach bekanntem politischen Rezept sich die Unterstützung des ganzen Landes dadurch zu sichern, daß er auch die bisherigen Oppositionellen, die Kroaten, Slowenen und die bosnischen Muselmanen, zur Verteidigung des Boerianandes gegen den italienischen Erbfeind aufzufressen. Um die Schlappe auszuspielen, fötelt er nun Mussolini in Bosnien offiziell einseitig mit Russland, auf der anderen Seite sucht er einen Druck auf England ebenso wie auf Frankreich auszuüben, um neue Zugeständnisse hinsichtlich der italienischen Reparationsanteile zu erlangen. Mussolini ist in dieser Hinsicht eben der echte Diener: der Brand verkauft seine Mitternacht und Hilfe meistbietend!

In der Orientfrage operiert England mit außerordentlichem Geschick. Sein Ziel ist die Trennung des Balkans vom Bolschewismus, d. h. eine Einigung in der Grenzfrage zwischen England und der Türkei, auf einer den Russen nicht genehmen Basis. Gewißlich ist hier alles noch im Fluß und die auf- und abwandelnden diplomatischen Nebel lassen noch kein klares Bild erkennen. Aber das eine erhebt sich doch bereits ziemlich deutlich vom Hintergrund ab, daß gerade wegen der verschiedenen Lösungsmöglichkeiten die Franzosen hier das Kompenzationsobjekt suchen werden, um für ihre kontinental- und hegemonienpolitische freie Bahn zu erlangen. Für uns ergibt sich daraus immer wieder von neuem die schwerwiegende Mahnung aus gegenseitigen engl. Oppositionskreisen nicht allzu große Hoffnungen zu schöpfen. Englands brennendstes Interesse ist die Lösung der Orientfrage, während in zweiter Linie erst das deutsche Reparationsproblem folgt. Bei den Franzosen ist die Reihenfolge umgekehrt und daraus resultiert zum Teil auch der englisch-französische Gegensatz. Wir haben aus der diplomatischen Geschichte der letzten vier Jahre genügend gelernt, um nicht zu wissen, daß abermals die deutsche Frage die Brücke zum Ausbruch der widerstreitenden Belange bilden wird.

Deshalb müßte man sich auch nicht, wenn wir jetzt Worte aus England hören, wie die Lord Georges, der nach vierjähriger Regierungzeit nun wieder das beglückende Brot der Opposition ist. Gemäß, es mag den deutschen Ohren erfreulich klingen, wenn Lord George verkündet, die Sympathien Englands und sogar Amerikas (als ob über diese frei verfügen könnte!) würden im Falle eines Befreiungskampfes Deutschlands gegen Frankreich den Deutschen gehören. Aber sich in der Geschichte umgewandelt hat, nicht unvollständig Parallelen mit den Freiheitskriegen 1813-1815. Er weiß dann aber auch, daß der eigentliche Sieger der Schlacht von Leipzig England war, und daß auch bei einem neuen Freiheitskampf letzten Endes doch nur England der Nutznießer sein würde. Wäre es nicht richtiger, England verbierte es von vornherein, daß es überhaupt zu einem Befreiungskampf kommen muß, als daß es hinterher billige Sympathieerklärungen spendet?

Solange diplomatische Mittelmaßigkeit französischem Heberimperialismus nicht die Wege halten kann, ist der politische und wirtschaftliche Frieden Europas, wenn nicht der ganzen Welt bedroht. Die erste französische Republik errichtete einst der Geist der Vernunft einen Tempel — die dritte Republik opfert der Unvernunft und dem politischen Wahnsinn. Wann kommt der große Krieg?

K. F.

Die Ministerpräsidenten in London

Wie aus London gemeldet wird, ist die Stimmung hinsichtlich der Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten zuversichtlich. In diplomatischen Kreisen Londons rechnet man mit einer Dauer der Besprechungen von über einer Woche, wenn nicht in den ersten 24 Stunden ein Bruch eintritt. In Londoner Finanzkreisen werde der Ernst der Lage und der zu behandelnden Fragen allgemein anerkannt. Man lege aber trotzdem ein vollständiges Einverständnis als möglich voraus, und zwar sowohl in der Reparationsfrage als auch für die Fragen der interalliierten Schulden. Auch hinsichtlich der interalliierten Anteile für Deutschland gebe man sich guten Hoffnungen hin, da die ausübendste deutsche Regierung eine Regierung der Kaufleute sei. Diese Regierung besitze die Autorität und die Verantwortung für das, was Recht sei im Interesse der Alliierten. Man gebe im Allgemeinen zu, daß wenn Deutschland sich den Empfehlungen der alliierten Sachverständigen anschließe und die von ihnen als notwendig angesehenen Maßnahmen treffe, daß dann keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Stabilisierung der Welt vorlägen. Die Hauptsache sei der Wiederaufbau und nicht Zwangsmassnahmen. Die Belohnung des Ruhrgebietes oder die Übergabe der Rheinlande würde dem finanziellen Wiederaufbau Deutschlands und der Stabilisierung der Welt nichts nützen, sondern nur schädlich sein.

Der Verband der britischen Industriellen

unterbreitete dem Ersten Minister zwei Schriftstücke. Hinsichtlich der alliierten Schulden nimmt der Verband an, daß weder Zinsen noch Rückzahlung des Kapitals in nächster Zeit geleistet werden könne.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höder
Copyright by J. Engelhorn Nachf.

24) (Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Er kam sofort zur Besinnung. Und nun war er zärtlich um sie besorgt.

Eine wunderbare Seligkeit erfüllte ihr Gemüt. Sie liebte ihn am allermeisten, wenn er so zärtlich um sie war. Vielleicht, weil sie so früh die Elternliebe, die Mutterzärtlichkeit hatte entbehren müssen.

Den Abend verbrachten sie in der Oper, hörten die „Wolfskinder“. Es war das erste Mal, daß sie zusammen im Theater saßen. Sie wunderte sich darüber, wie ruhig der sonst so quersüchtige Mann dasjenige konnte. Nur ab und zu ein Augenblick, eine halbe, sofort wieder unterdrückte Geste, ein Flüsterwort, wenn er sie auf dies oder das aufmerksam machen wollte.

So schlossen ihre Flitterwochen noch mit einem Festtag voller Harmonie und voll seliger Erwartungen.

Sie glaubten sich auf der Heimfahrt noch an der Schwelle ihres Glückes — ahnten beim Betreten des Festlands nicht, daß das goldene Tor sich für sie schon wieder geschlossen hatte. Die Ankunft in der Residenz, der Eintrittsbefehl auf der Intendantur brachten die erste schwere Enttäuschung.

Georg von Roberg war auf der Intendantur für das junge Künstlerpaar nicht zu sprechen. Lieber, der Theaterdiener, bemühte sich, in den Ton der Kleidung etwas von der frohlich-vornehmen Abweisung zu legen, die der Baron bisweilen zur Schau trug.

„Erzählen lassen, bedauern, sind aber momentan unannehmlich. Die Herzschaften möchten ihre Adresse nur auf dem Bureau abgeben.“ Dem künftigen Empfang folgten andere betrübliche Zeichen der Ungnade. Das Reperoire ward nach dem Hotel geschickt: die Proben und Aufführungen der ersten vierzehn Tage dirigierten die beiden andern Kapellmeister. Hella bekam keine Rolle zuteil.

Noch einmal, diesmal allein, machte Thomas Brandt den Versuch, den Intendanten zu sprechen, abermals vergeblich. Der Revisor, die „Wolfskinder“, tat sehr beschäftigt und zugespöht. Nun schied er dem Baron, erinnerte ihn an die Verabredung, daß er die „Reisefinger“ neu einstudieren sollte.

So hatten hinter dem Schloß am Botanischen Garten, in einem langgestreckten, lächerlich niedrigen, einstöckigen Gebäude, das früher einmal zur alten Orangerie gehört haben mochte, eine beschämte müßlerische Wohnung bei der Witwe eines Hofobergärtners gefunden. Der mächtigen Kolonien halber, die vor dem Hause standen, war das Gehöft recht flink. Hier hatten sie sich den großen Vorbereitungen

zur Einreichung der Schulden würde bedeuten, daß Großbritannien seine Haupthandelswaare bei einer zufälligen Kündigung verlieren würde. Großbritannien könne nicht länger ertragen, das einzige Land zu sein, das seine Schulden bezahle, und sofern nicht die anderen Länder eine Neigung zeigen, den ihnen zukommenden Teil an der Last zu tragen, sollte von den rechtmäßigen Ansprüchen Großbritanniens nicht nachgelassen werden.

Der Verband unterläßt die allgemeinen Vorschläge zum Wiederaufbau der deutschen Währung, die im Bericht von Regener, Brand und Goffel an die deutsche Regierung enthalten sind. Wenn die Festlegung der Mark nicht erfolge, würde dies zum finanziellen und wirtschaftlichen sozialen Zusammenbruch Deutschlands führen und diese würde sich auf die benachbarten Länder ausbreiten und ihre finanzielle Lage ernstlich gefährden. Der Verband schlägt vor, daß Deutschland ein Moratorium einräume und ihm das Versprechen gegeben wird, wenn nach der Festlegung der Mark die Reparationszahlungen wieder aufgenommen werden, diese auf einer neuen Grundlage erfolgen sollen, indem die jährlichen Zahlungen nach einer gleichen Rate zu leisten sind, und im gewissen Verhältnis zum Gesamtumfang des deutschen Ausfuhrhandels stehen sollen.

Mussolini

hat auf der Durchsicht durch Paris eine Drohung an den Präsidenten der Republik Millerand gerichtet, in der er von dem „Milde und Stärke“ Frankreich spricht und von seiner Freundschaft zwischen Italien und Frankreich, die das gemeinsam vergessene Blut geheilt habe. Er hofft, daß sich in der Friedenszeit auch die Interessen der Verbündeten in einer immer herrlicher werdenden Form ausbreiten könnten. Präsident Millerand dankte herzlich und erklärte, seine Gesühle entsprächen den von Mussolini ausgesprochenen. Mussolini sollte bei seiner Ankunft in London interviewt werden. Er verweigerte jedoch jede Antwort und erklärte schließlich, daß Italien nicht beabsichtige, die Aufstellung der deutschen Zahlungen auf der Konferenz anzunehmen, da die Konferenz bereits genug Stoff zu besprechen habe.

Der Außenminister über die Lage

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Reichstags trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen. Der Minister des Auswärtigen v. Rosenbergs berichtete zunächst über die Ostfrage, insbesondere über die Ausbeutung des Kapitalsvertrages. In der Ausfrage befragten sich die Abgeordneten von Rheinbaben (D. N. B.) Häußel (Dem.), Dr. Breitscheid (Soz.), Roenen (Komm.), Graf Bernstorff (Dem.) und Dr. Birck (Ztr.).

Im Anschluß daran gab Minister von Rosenbergs einen Überblick über die gegenwärtige außenpolitische Lage und erörterte in großen Zügen die Aufgaben, die der Reichsregierung daraus erwachsen. Einigere Richtigungen behielt er sich vor und sprach die Hoffnung aus, sie in der nächsten Woche abgeben zu können. Weiter beendete der Minister die besprochenen Fragen wegen der Umwandlung der militärischen Kontrollkommission in ein Garantiefomitee und wegen der Vorkommnisse in Bosnien und Ungarn.

Die deutschen Antworten

darauf sind, wie wir hören, gütlich fertiggestellt worden und werden nach im Laufe des heutigen Tages nach Paris abgehen. Die Vorwärtskommission, nach der bereits ein Kurier mit den deutschen Antworten nach Paris unterwegs sei, stellt sich demnach als verifiziert heraus.

Die vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns trafen sich in einer Enkeltagung, die im Anschluß an eine in München veranstaltete Kundgebung am Freitag angenommen wurde, dahin aus, daß die Reichsregierung die französischen Forderungen unbedingt zurückweisen sollte.

Aus dem besetzten Gebiet

Der Zwischenfall in Düsseldorf-Obertafel

Die von dem Abg. Erlenz (Dem.) gestellte Anfrage über die Vorgänge in Düsseldorf am 1. September wurde von dem Reichsminister des Innern schriftlich wie folgt beantwortet: Ueber das Verhalten der belgischen Besatzungsbehörden aus Anlaß des Zwischenfalls in Düsseldorf-Obertafel gegenüber der deutschen Bevölkerung und den amtlichen deutschen Vertretern, insbesondere auch über das Vorgehen der Besatzungsbehörde gegen den Belgier Dr. Odenkirchen ist auf diplomatischem Wege bei der belgischen Regierung nachdrücklich Beschwerde geführt worden. Dabei ist bei der belgischen Regierung beantragt worden, daß von ihr eine eingehende Untersuchung der Vorkommnisse veranlaßt wird, daß die verantwortlichen Personen einer gebührenden Bestrafung zugeführt werden und daß seitens der belgischen Regierung alles geschieht, um das der Bevölkerung in Obertafel und den Beamten zugefügte schwere Unrecht wieder gutzumachen. Die Stellungnahme der belgischen Regierung liegt noch nicht vor.

als Musikzimmer eingerichtet. Der Flügel, den Hella besaß, war noch nicht da, konnte aber in wenigen Tagen eintreffen. Die beiden räumigen Räume des Erdgeschosses und die Küche bewohnte Frau Kluge. Sie kochte ihren Kindern Frühstück und Mittagessen. „Wolfskinder“ nannte Thomas die ungeheuren Portionen. Im Dachgeschoss hatten sie ein helles, großes Schlafzimmer mit einer Kammer. Hier schlief Hella selbst, ihr Geschw. ihr Krankeigentum mit den hellen Cretonnenmöbeln der Obergärtnerwitwe, mit ihrem Kleinkleid an Kissen, Decken und Wägen ein ganz allerliebliches kleines Reich.

Die Antwort des Intendanten blieb aus.

Sie lebten nun schon eine Woche hier, unternahmen fleißig Spaziergänge in die wundervolle Umgebung der kleinen Residenz. Thomas holte allmählich seine Kompositionen wieder vor, und als der Flügel ankam, begann Hella ihre regelmäßigen Gesangsstunden.

„Eigentlich ist's hier doch himmlisch“, sagte Hella, immer bemüht, ihren Mann bei guter Laune zu erhalten. „Dieser Frieden! Dieses Liebeswetter! Und die hunderttausend herrlichen Blumen und der süße, schwere Duft aus dem Botanischen Garten! Wie auf einer epischen Insel kann man sich hier fühlen. Nicht?“

Thomas war melancholisch. „Es ist aber die Toteninsel“, sagte er. „Sie wollen uns hier lebendig begraben.“ Wachen widersprach sie. Aber er blieb trübselig. „Wee. Ich sollte mich nicht einbilden um Herrn Baron. Morgen paßt ich ihn ab. Irgendwo. Und dann — dann ...“ Er hob die Hände.

„Du!“ rief sie warnend.

„So lag doch Joseph Seiermann in ihrem Ton, ihrem Ausdruck, daß er sich schämte. „Nichtig — da stand ich schon wieder in Vorgesellschaft. Ja, ja. Du hast recht. Eine oerliche Gezellen zu werden, das ist am Ende noch kitzeliger, als wenn man bloß einem schadhafenen Heilbrüter eine „runtermisch“. Auf die Dauer können wir das gar nicht schaffen.“

Also warteten sie weiter. Und die Komposition machte große Fortschritte. Er spielte ihr die Stücken vor. Den Text konnte sie längst. Er behandelte einen Stoff aus der Wiener Bohème. Im Mittelpunkt stand die Figur einer vorklassischen „Lustigmädchen“ in Wiens schwerer Zeit. Tragikomische Bilder aus dem Leben von hin und her gemorsenen Jähmarktstänzlern spielten sich da in spanischer, dramatisch gut entworfener Form ab. Manche Stellen daraus hatten sich ihr schon so fest eingepreßt, daß sie sie öfters noch sich hinstellte. Einzelne Motive aus der Partie der Soubrette waren rhythmisch besonders prägnant. „Es ist Champagner drin!“ meinte sie.

Wies Abends brachte der „Reisefinger“ folgende lokale Notiz: Kammerfänger Hoppinger und seine Gattin, die Hofsovereignerin Frau Kensch-Burger, sind am heutigen Morgen nach mehrtägiger

Deutsches Reich

Im Prozeß wegen des Anschlages auf Harden findet am 12. Dezember die Hauptverhandlung statt. Beisitzend für die Angeklagten Weichardt und den Buchhändler Grenz sind vor allem zwei Briefe, von denen der eine aus München kam und genaue Anweisungen für den Anschlag auf Harden gab. Der zweite Brief ist von Weichardt an den künftigen Oberleutnant Antonmann gerichtet und enthält die Anweisung, daß er auch aus diesem Briefe zu erkennen, daß er verifiziert die Tatsache des Anschlages auf Harden enthält.

Erziehung der Christkatholiken. Die Zentralorganisation des Reichstags hat eine Christkatholiken angenommen, die Reichsregierung zu erlauben, angeführt von vierzehn großen Wissenschaftlern, die sich in den letzten Jahren aus der Beobachtung des 67. des Verfassungsartikels von 1873 ergeben haben, in Erwägungen einzutreten, welche weitere Erleichterungen für die Christkatholiken vor dem Ständebeamten geschaffen werden soll.

Das Arbeitsgesetz für gewerbliche Arbeiter wurde im sozialpolitischen Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates in zweiter Belang angenommen.

Vom Deutschtum im Ausland

Funfzigjähriges Bestehen der „Cincinnati Freie Presse“

Die Cincinnatier „Freie Presse“ gibt eine Jubelnummer zu ihrem 50jährigen Bestehen heraus, die 56 Seiten umfaßt. Die Zeitung wird von dem deutsch-amerikanischen Journalisten F. W. Glanz herausgegeben, der erst in diesem Jahre eine Deutschlandreise unternommen hat und über das neue Deutschland seinen Lesern berichtet hat. Auch in der „Limeschau“, der Wochenchrift für Politik und verwandte Gebiete, die eine Beilage der Cincinnatier Freie Presse ist und der Jubelnummer beiliegt, finden wir einen derartigen Bericht über das neue Deutschland. Wenn diese Berichte auch nicht immer schmeicheltal für die Heimat ausgefallen sind, so sind sie doch erst rechtliche Studien eines Mannes, der mit offenen Augen die alte Heimat bereiste, und aus dessen Kritik man manches lernen kann. In der Jubelnummer selbst gibt der Schriftsteller Paul L. Drimann eine Reihe von historischen Beiträgen. Wir finden verschiedene Aufsätze aus den Anfängen der Einwanderung, aus den Anfängen der deutschen Presse und über den Einwanderungsprozess Cincinnati selbst. Römisch der Deutsche Karl Gollas Kämmerling aus Heilbronn wird dabei erwähnt, der im Jahre 1832 ausgewandert, an der Politik und am öffentlichen Leben Cincinnati regen Anteil nahm und u. a. auch die erste Deutsche Zeitung in Cincinnati, das Volksblatt, mitbegründete. Seher, Drucker, Ausrufer und Redakteur in gleicher Zeit, und der erste Erzeuger einer deutschen Zeitung in Amerika war. Seiner und verschiedener anderer deutscher Arbeiter wird in der Jubelnummer ausführlich gedacht. Wir finden Aufsätze über die Leistungen der Deutschen im Bürgerkrieg, über die alten Schuttpolizisten, über die Gründung der ersten Turngemeinde, über die ersten Selbsterneuer, über die Leistungen des Deutschtums in Handel, Gewerbe und Industrie, sowie in der Karikatur in neuer Zeit. Aufsätze auch über die Tätigkeit der deutschen Frauen und der deutschen Kirche, sowohl der protestantischen, wie der katholischen, über die Geschichte der Medizin u. a. m. Diese Jubelnummer ist auf jeden Fall ein Beitrag seltener Art zur Geschichte des Deutschtums in den Vereinigten Staaten, und das Deutschtum, wie die Herausgeber, können auf sie stolz sein.

Letzte Meldungen

Die Orientkonferenz

Constantinople, 9. Dez. Die Konferenz wird wahrscheinlich am 23. Dezember ihre Arbeiten unterbrechen und sie am 2. oder 3. Januar wieder aufnehmen. Nach Europa ist notwendig, sich nach London zu begeben. Während seiner Abwesenheit lesen die Kommissionen ihre Arbeiten fort, um die noch schwebenden Fragen zu regeln.

London, 9. Dez. Eine Neutermessung aus Peking bestätigt, daß die Hafenstadt Tjingtau von Räubern besetzt worden ist, die die chinesischen Kaufleute brandschatzen und den Beamten Gelder abpressen. Die Ausländer blieben bisher unbedrängt, doch herrscht unter ihnen große Unruhe. Die kleine japanische Garnison, die sich noch in Tjingtau befindet, verhält sich unaktiv.

München, 9. Dez. Hier wurde eine 30 Jahre alte Studentin der Medizin aus Graubünden festgenommen, die in dem dringenden Verdacht steht, in Berlin für viele Millionen Schmutzfächer geschoben zu haben. In der Nacht zum Samstag verfuhr die Verhaftete, sich im Polizeiarrest zu vergiften. Sie wurde schwer erkrankt in das Krankenhaus übergeführt.

Abwesenheit in der Residenz wieder eingetroffen. Bekanntlich hat der gelehrte Künstler bei einem nichtwärtigen Ueberfall, dessen belagertes Opfer er bei seinem Berliner Gollspiel geworden ist, das Gehör verloren. Alle Heilungsversuche haben sich leider als aussichtslos erwiesen. Es steht nunmehr fest, daß Kammerfänger Hoppinger, der am 23. Oktober sein fünfzigjährigen Geburtstag feierte, seine Tätigkeit nicht wieder aufnehmen wird. Voraussichtlich wird dem orientierten Künstler aus der Privatkanzlei Sr. Hoheit durch besonderen Gnadenakt die Pension erhöht werden. Das Ehepaar hat die im Sommer renovierte Villa am Schloßhof, die seinerzeit durch lehrmäßige Beschäftigung Sr. Hoheit des Prinzen Waldemar Frau Kensch-Burger schenkungswise überlassen worden ist, wieder bezogen. Das erste Wiederauftreten von Frau Kensch-Burger findet am Samstag als „Carmen“ statt.

Wieder saßen sie da. Kettes sprach, nachdem sie den Brief gelesen. Arbeiten konnte Thomas Brandt heute nicht. Die Kleider glitzerte in seiner Hand. Hella hatte im Musikzimmer den Abendbräutigam bedeckt. Die Dampfe mit dem Schirm aus farbigen rotenem Seidenpapier verdeckte ein traumliches Licht. Blumen standen wie immer auf dem Tisch. Es war ihnen aber unmöglich, zu essen.

Flüchtig sprach Thomas auf.

„Was sollen wir hier noch? Wie sind gegen uns. Schützen wir unser Bündel und gehen wir weiter.“

„Wach! Das Leben ist ein Spiel. Aber die weibliche Klugheit fand doch immer wieder ein Wort guten Rat.“

„Noch einmal leh' ich die Kapellmeister beschwichtigen. Aber kein Werk schritt nicht mehr vorwärts. Er war hin und her gerüttelt von widerstreitenden Empfindungen.“

(Fortsetzung folgt.)

Unser Weihnachts-Anzeiger

der in vorliegender Ausgabe enthalten ist, wird der Beachtung unserer Leser bestens empfohlen

Die „Elektrifizierung“ der Eisenbahn

Schon vor dem Kriege bestanden umfangreiche Pläne, um den Dampftrieb der Eisenbahnen durch den wesentlich rentableren elektrischen Betrieb zu ersetzen; der Krieg mit seinen Materialmängeln unterbrach die Entwicklung, die jetzt mit aller Energie wieder aufgenommen wird.

In Baden wird die 49 Kilometer lange Wiesentalbahn (von Basel nach Zell) bereits elektrifiziert. In Bayern endlich sollen vor allem die Strecken von München nach Süden (München-Garmisch, Kochel, Bayerschweigen, Bad Tölz und Rosenheim) elektrifiziert werden.

Zunächst wird das Fahrpersonal dem Dampflokpersonal entnommen; später, wenn der elektrische Betrieb größeren Umfang angenommen hat, soll Sonderpersonal ausgebildet werden. Die neugebauten und im Bau begriffenen Lokomotiven enthalten mindestens die Leistungsfähigkeit der schweren Dampflokomotiven; so befördern die neuen elektrischen Lokomotiven auf den Schleifseilbahnen Güterzüge von 1200 Tonnen Anhängelast.

Städtische Nachrichten

Gedenktage der Woche

9. 1641. van Dyt †. — 10. 1500. Luther verbrennt die päpstliche Bulle — 1889. Anzengruber † — 11. 1783. Schenkerdorf * — 1817. Schenkerdorf † — 12. 1777. Albrecht v. Haller † — 13. 1769. Gellert † — 1797. Heine * — 1836. Lenbach * — 1863. Hebel † — 14. 1799. George Washington † — 1849. Komponist Kreutzer † — 15. 1804. Bildhauer Kiesel † — 1878. Gupflov †.

Zum Streit in der Anilinfabrik

Die Einigungsverhandlungen zur Beilegung des milden Streiks. Die heute vormittag weitergeführten Verhandlungen zur Beilegung des Streiks haben noch zu keinem Resultat geführt. Die Streikleitung, die zu den Verhandlungen nicht hinzugezogen ist, sucht trotz der allgemeinen Streikmüdigkeit die Einigung zu hintertreiben.

Die Verlängerung der Schulferien. Zur Verlängerung der Schulferien für Schulen aller Stufen von 80 auf 85 Tage jährlich wird mitgeteilt, daß der preußische Unterrichtsminister mit dieser Anordnung einem Beschlusse des Reichsschulsausschusses entsprochen hat, der gleiche Ferienverhältnisse für alle Gliedstaaten genehmigt hatte.

Badischer Frauenverein. Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geh. Rat Ernst Müller, tritt in den Ruhestand, nachdem er seit 1905 die Geschäfte des Frauenvereins geleitet hat. Geh. Rat Müller, der heute im 74. Lebensjahr steht, war zuerst im Verwaltungsdienst des badischen Staates tätig und zwar als Amtmann und Amtsverwalter in Tauberholsheim, Heidelberg und Adelsheim; dann als Oberamtmann in Sickingen, Müllheim, Wosbach und Offenburg.

Schneefall. Ansehend bekommen wir hier in Mannheim auch etwas von dem starken Schneefall, der in den letzten Tagen im ganzen Reich niederging und besonders im Schwarzwald Berührungen anrichtete, worüber an anderer Stelle berichtet. Die Kälte, die sich namentlich in den heutigen Vormittagsstunden recht empfindlich bemerkbar machte, hat nachgelassen.

Ein Schwandier. Auf dem heutigen Wochenmarkt kaufte eine Frau Kartoffeln und gab dem Händler einen 10 000 M-Schein. Der aus Heidenheim stammende Händler machte zuerst keine Miene, Geld herauszugeben. Als er von der Käuferin dazu aufgefordert wurde, behauptete er, nur einen 1000 M-Schein von ihr erhalten zu haben. Von einem Schuttmann auf die Wache gebracht, fand man den 10 000 M-Schein in dem Hute des Verkäufers, gegen den Strafanzeige erstattet wurde.

Gefundung und Lebensstraß durch galvanischen Schwachstrom. Vor dem vollbelegten Galvanisch sprach gestern Abend Dr. med. et phil. H. Geisinger-Velut in interessanter und gemeinverständlich Weise über ein bis jetzt allzuwenig bekanntes Gebiet: die Heilwirkung des galvanischen Schwachstromes. Aus jedem Wort des Redners sprach der Profiteur und Fachmann. Er hielt nur Mathematik und Physik für exakte Wissenschaften, vermehrte aber in allen Disziplinen der letzteren noch die Grundlage zweifacher Bemerkung: Von dem Gegenstand des Paradieses und des galvanischen Stromes ausgehend, legte der Vortragende die Mängel und Gefahren des ersten dar und erläuterte die Gefährlichkeit und heilsame Wirkung des galvanischen Schwachstromes. Als vollständig galvanischen Apparat stellte er neben vielen anderen den Wohlmerkschen Apparat hin, der wegen seiner Gefährlichkeit und Einfachheit von jedem Laien angewandt werden kann. Der Redner bot am Schluß seiner Ausführungen den mit der Anwesen-

ding solcher galvanischer Apparate wohlvertrauten Herrn Egon Winter-Mannheim seine eigenen Erfahrungen mitzuteilen. In kurzen klaren Worten führte Herr Winter seine Aufgabe aus. Reicher Beifall lohnte die Rede.

Schwere Telefonstörungen im Schwarzwald infolge des Schnees. Die ungewohnten Schneefälle, die seit mehr als zwei Tagen fortwährend im ganzen Schwarzwald niedergingen, haben durch ihr Gewicht an den Fernsprech-, Telegraphen- und Lichtleitungen im Gebirge außerordentlichen Schaden angerichtet, der im Augenblick noch gar nicht in seiner Tragweite zu überblicken ist. Die Schneemengen, teilweise nicht recht durchgelagert und mit hohem Feuchtigkeitsgehalt, haben sich in Zentnerlast auf die Drähte gedrückt, die einer derartigen Belastung nicht gewachsen sind und rettungslos brachen. Es ist am Freitag vormittag im Schwarzwald kaum möglich gewesen, Fernverbindungen zu vermitteln, weil allwärts die Drähte gerissen sind. Die Folgen davon sind große Anstauungen und Verzögerungen. Das gilt in gleichem Maße für Telefon wie für Telegraph. Für rasche Benachrichtigungen bleiben nur zwei Wege, entweder Briefpost oder Eisenbahn. In welchem Ausmaß sich die Störungen bewegen, kann an dem einen Beispiel ersehen werden, daß das Amt Triberg am Freitag vormittag nur zwei intakte Fernleitungen zur Verfügung hatte und zwar die nach Freiburg und nach Disenbürg. Ähnliche anderen Leitungen waren gestört.

Marktbericht

Die Zufuhr war heute nicht übermäßig. Wegen 8 Jahren wurden angefahren. Vor allem hat die Zufuhr in Obst merklich nachgelassen. Dagegen waren Wirsing und Weikstraum reichlich vorhanden. Auch die Kartoffelzufuhr genügte der Nachfrage, die sich stets in mäßigen Grenzen hält. Gänse werden gleichfalls reichlich angeboten. Der Preis schrebt die Käufer keineswegs ab.

Die Preise stellen sich heute: Kartoffeln Bfd. 10 M., Spinat Bfd. bis 90 M., Wirsing Bfd. 20—25 M., Kohlrabi Bfd. 35 M., Weikstraum Bfd. 12 M., p. Jr. 750 M., Endivienfals St. 4—10 M., Feldsalat Bfd. 100—120 M., Sellerie p. St. bis 50 M., Zwiebeln Bfd. 25—26 M., rote Rüben Bfd. 18 M., weiße Rüben Bfd. 14 M., gelbe Rüben Bfd. 18 M., Karotten Bfd. 20 M., Petersilien Bfd. 160 M., Wepfel Bfd. bis 35 M., Eier 1 St. bis 75 M., Butter Bfd. bis 1700 M., Hahn Bfd. 450 M., Reh Bfd. 450 M., Gänse, lebend, Stück 4—5000 M. J. G.

Mannheimer Notgemeinschaft

Gibt freudig und gerne und aus vollem Herzen, um den in bitterster Not geratenen Familien heißer Stadt eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Die Geschäftsstelle des General-Anzeigers nimmt jederzeit Spenden entgegen!

Film-Rundschau

Mannheimer Lichtspiele

Palasttheater. Als Uraufführung bringt das Palasttheater den Amerikanerfilm „Konflikt“. Ein großes Drama aus dem amerikanischen Holzgängerleben mit Priscilla Dean, der auch jenseits des großen Ozeans sehr gefeierten Darstellerin in der Hauptrolle. Der Film zeigt herrliche Naturaufnahmen aus den Urwäldern Amerikas. Als impetantes Schauspiel wäre die Sprengung der großen Kaiser des Staumehrs hervorzuheben, deren Darstellung der amerikanischen Regie mit besonderem Geschick gelang. Als zweiter Film folgt Pegg und Brownie. Ein Trauma aus dem Leben eines Kindes (in der Hauptrolle die vierjährige Pegg) mit dem Wunderhunde Brownie. Eine Grotteske „Hinter den Filmkulissen“ entfesselt fortgesetzt Nachhaken. Das ganze Programm ist als ein sehr gutes und gewandtes zu bezeichnen.

Der Graf von Monte Christo. Ein großer Film, der die Geschichte des Grafen von Monte Christo erzählt. Der Graf wird in der Kindheit von seinen Eltern verlassen und in die Hände eines Verbrechens gerät. Er reist durch die Welt, um seinen Racheplan zu verwirklichen. Der Film ist ein Meisterwerk der Regie und zeigt die Entwicklung des Grafen von einem hilflosen Kind zu einem mächtigen Mann.

Schauburg-Lichtspiele haben zur Zeit ein Programm, das einen vollen Erfolg bedeutet und im Verein mit dem Hausorchester den Besuchern zwei kurzweilige Stunden bietet. „Das Waisenkind“, ein Lebensbild in 6 Akten, zeigt uns ein Erziehungsproblem. Die armen Jünglinge, vor allem die kleine Juba, entfesseln helles Mitleid und die kleinen Reuden, die sich die Armut in ihrer kindlichen Einfachheit selbst schaffen, entzünden. Die ganze Entwicklung dieser eberlosen Geschöpfe, die Trant ihrer Schicksale, aber auch die Verlogenheit der Menschen, die Wohlthätigkeit nicht aus Liebe, sondern als Sport betreiben, tritt in den Vordergrund. Mary Victoria als Juba in der Hauptrolle, besitzt eine erstaunliche Biegsamkeit des Ausdrucks. Die Photographie hat Bilder von erlesenem Geschmack geschaffen, hat den Aktrismus des Lebens äußerlich original auf die Fläche gebracht. Das Lustspiel „Das Kind muß doch nen Vater haben“ reizt durch seine groteske Komik viel zum Lachen. Das Programm enthält sehr unterhaltende Naturaufnahmen aus der nordischen Vogelwelt.

Aus dem Lande

Schwehlingen, 8. Dez. Der Gendarmetie ist es gelungen, drei Kirchenräuber dingelt zu machen, als sie im Begriff waren, von hier nach Germersheim weiter zu reisen. Es handelt sich um einen stellenlosen herum wandernden Schreiner aus Ostersheim und um keine Kamilien, zwei norddeutsche Zimmerleute. Die drei haben vor kurzer Zeit aus der Kirche in Gölshausen bei Bretten vier Markeden gestohlen.

Wiesloch, 7. Dez. In unserem Amtsbezirk nehmen die Diebstähle wieder überhand. So wird von Walsdorf der Diebstahl von 300 Meter Leitungsdraht im Werte von 20 000 Mark, aus Pech ein Einbruch gemeldet, bei dem ein Paar Fuchshühner nebst Fleisch und Wurzeln im Gesamtwert von ungefähr 45 000 Mark entwendet wurden. Ein Mann vor vier Wochen in Dilsheim begangener Diebstahl konnte dagegen geahndet werden, indem der dortige Totengräber als Täter festgestellt wurde. Die Kartoffeln waren im Freidhof übergeben, wo sie auch gefunden wurden.

Karlsruhe, 8. Dez. In selbstmörderischer Absicht warf sich die Ehefrau eines hiesigen Viehmediziners im Lärerbahnhof vor einen Zug. Sie konnte vom Jägerpersonal im letzten Augenblick von den Schienen weggenommen werden. Anverhört wurde ihr hinfes Bein nach von der Wolschine erfährt und abgelassen.

Donauschingen, 7. Dez. Hier verlusten zwei unbekannte Täter gewollt das fürstliche Sammlungsgebäude einzudringen. Ein Klingelton den Sammlungsdiener heraus, indem sie angaben, es sei ein Brief vom Amtsgericht abzugeben. Dieser bemerkte sofort daß hinter dem Briefüberbringer ein Mann mit bereitgehaltener Pistole stand und rief sofort um Hilfe. Er wurde von einem der Gauer gepackt, der ihm den Mund zuzuschnappen versuchte. Auf des Anklagen des Wolfshundes mochten sich die Räuber aus dem Staube.

Heberlingen, 7. Dez. Die kürzlich vom deutschen Konsuln in Bern übermittelte Spende von 50 000 Mark für den Münsterturn ist aufgebracht und da seitens der badischen Regierung bisher weitere Mittel nicht zur Verfügung gestellt worden sind, müßten die weiteren Arbeiten am Heberlinger Münster eingestellt werden.

Nachbargebiete

Obenfoben, 8. Dez. In der Klosterstraße entwendete ein achtjähriges Mädchen seinen Eltern aus einer Kommode 4000 M. und herausgabte das Geld mit einer gleichfallsigen Fremdin. Ein anderes Mädchen im Alter von 13 Jahren erwies sich in einem Kantonalmarettladen als diebstahlige Gestalt. Es nahm in einem unbewachten Augenblick aus dem Schaufenster einige Hartwürfe, welche ihm jedoch wieder abgenommen wurden.

Birmensien, 8. Dez. Durch die Kälte sind, wie der ärztliche Bezirksverein in Birmensien bekannt gibt, die Kräfte von Birmensien und Umgebung geschwungen, von Selbstproduzenten der Honorar in Naturalien ganz oder teilweise, entsprechend der jeweiligen Geldentwertung, zu verlangen.

St. Ingbert, 8. Dez. Beim Holzfahren tödlich verunglückt ist der Händler Rißhül, der mit seinem Fuhrwerk in den Wald gefahren war, um Holz zu holen. Am Nachmittag wurde er am Fuße eines Abhanges tot neben dem verendeten Pferde aufgefunden. Der Wagen war mit Rißhül den Abhang herabgestürzt, wo bei der Händler den Tod fand.

Darmstadt, 8. Dez. Die Werber für die Fremdenlegion sind wieder am Werk. Am Sonntag wurde ein 17jähriger junger Mensch von bisher unbekanntem Menschen betrunken gemacht und nach dem Truppenübungsplatz verbracht. Nur durch einen Zufall nach dem Truppenübungsplatz des Beschwundenen ermittelt und schließlich mit Aufwendung aller Mittel die Herausgabe des jungen Menschen möglich geworden.

Luß (Oberh.), 8. Dez. Tödlich verunglückt ist der kurz vor der Hochzeit stehende Arbeiter Gg. Fink im Kallbergwerk an der Werra. Er geriet zwischen die Räder zweier Wagen. Der Tod trat sofort ein.

Lauterbach, 8. Dez. Die Zigeunerplage hat das Kreisamt veranlaßt, gegen diese Banden ganz energisch durch Polizei und Gendarmetie vorgehen zu lassen. Das Vorgehen der Zigeuner ist überall verboten und werden Schutzpatronen, die evtl. mitgeführt werden, beschlagnahmt.

Böblingen, 7. Dez. Bei einem Konflikt mit seinem Hausbesitzer wurde ein Mieter mit einem Holzstiel zu Boden geschlagen. Die Verletzungen des Mieters waren so erheblich, daß er nach dem Knappschloßkrankenhaus gebracht werden mußte. Im nahen Fürstenthorst griff ein Mieter zum Revolver, als er mit seinem Wirt in Streitigkeiten über den Wirtens geriet. Glücklicherweise gingen alle drei, der abgewerkten Schüsse fehl.

Die Wetterlage

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 8. Dez. 1922)

Die Witterung der ersten Dezemberwoche wurde wieder im wesentlichen von Luftdruckstörungen beherrscht, die heftige ozeanische Luftmassen aus hohen Breiten über Mitteleuropa führten, während das subtropische Hochdruckgebiet nur gelegentlich von der Biscayahöhe einen Vorstoß machte, ohne daß sich sein Einfluß für längere Zeit durchzusetzen vermochte. Dementsprechend blieb das Wetter meist trübe und nachts mit gelegentlichen Niederschlägen. Zwischen dem Hochschwarzwald und den tieferen Lagen des Landes bestand ein starker Temperaturunterschied. Während in der Rheinebene und den tieferen Gebirgslagen die Temperatur demernd über den Gefrierpunkt blieb und wiederholt auf 6 bis 7 Grad, hatte das Gebirge oberhalb ca. 1000 Meter vielfach leichten Frost bis zu -5°. Daher stießen die Niederschläge im Hochschwarzwald als Schnee und die bereits vorhandene Schneedecke konnte sich erhalten und noch verstärken; sie wuchs auf dem Feldberg infolge der sehr starken Schneefälle auf 110 Zentimeter an; im nördlichen und mittleren Hochschwarzwald ist die Schneedecke geringere (Horngründe 90 Zentimeter). Das veränderte nächtliche Wetter wird noch anhalten, da über dem atlantischen Ozean noch fortgesetzt starke Luftdruckstörungen auftraten. Eine allgemeine Frostperiode scheint noch nicht bevorzustehen.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen der Wetterstationen 7. d. Monats

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data. Locations include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Böllingen, Feldberg, Badenweiler, and St. Blasien.

Allgemeine Witterungsübersicht

Das Tiefdruckgebiet ist rasch nach Südosten abgezogen, doch sind auf seiner Rückseite keine Druckstärken vorhanden, unter deren Einfluß strichweise geringer Schnee fällt. Nördliche Luftströmungen haben Wühlung und teilweise Aufhellung gebracht, so daß Frost eingetreten ist. Im Hochschwarzwald und der Saar sanken die Temperaturen auf 12—14 Grad Rölse herab. Der Frost wird zunächst andauern, bei vereinzelten Schneefällen.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts

Teilweise heiter, vielfach etwas Schnee, in der Ebene leichter, im Hochschwarzwald harter Frost, nördliche Winde.

Schneebericht:

Feldberg: 120 Ztm. pulvoriger Reuschnee, — 11 Grad, leichter Nord, Stübahn sehr gut. Böllingen: 22 Ztm. pulvoriger Reuschnee, leichter Nord, — 12 Grad. Reibel, Stübahn gut. Horngründe 80—90 Ztm., 3 Grad kalt. Rühlstein: 80 Ztm., 3 Grad kalt. Hundsd. 30—50 Ztm., leichter Frost. Kniebis: 50—80 Ztm., 2 Grad kalt. Freudenstadt: 40—70 Ztm., leichter Frost. Triberg: 60—90 Ztm. leichter Frost, andauernd Schneefall. Schorach: 80 Ztm., 2 Grad kalt. Schwarzwald: 80—90 Ztm., 3 Grad kalt. Kurzwangen: 70 Ztm., leichter Frost. St. Georgen: 40 Ztm., leichter Frost. Reustadt: 50 Ztm., leichter Frost. Venzlar: 50—70 Ztm., leichter Frost. Linsse: 50—60 Ztm., leichter Frost. Kollherberge: 80—90 Ztm., 2 Grad kalt. Hinterjörger: 50—70 Ztm., 3 Grad kalt. Sarcatal: 50—70 Ztm., 3 Grad kalt. Mligshütten: 60—70 Ztm., 3 Grad kalt. Herzogenhorn: 100 Ztm., 5 Grad kalt. Schwanstaad: 60—90 Ztm., 4 Grad kalt, Güte der Stübahn mit dem zunehmenden Frost wählend.

Wohlmuth Heilapparate

zur schmerzlosen Selbstbehandlung das schönste Weihnachtsgeschenk

Apparate gegen Kauf und in Miete. 107 6 Behandlung im Institut

Kurinstitut Egon Winter C. 1, 1.

Erkunden Ihre Augen beim Lesen oder sehen Sie unklarlich in der Ferne, so benötigen Sie richtige Augengläser. Ohne Maßnahmen unterlassen wir Ihre Augen und festigen korrekte Gläser.

Geo. F. Käpernick Dipl. Augenglas-Spezialist Mannheim, P 1, 4, (BrotstraÙe)



Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Börsenwoche

Zwei Faktoren beherrschten in der letzten Zeit die Börse: die anhaltenden lieberhaften Käufe der außerhalb der Börse stehenden Kreise und gewaltige Auslandskäufe. Das Publikum kauft, in vielen Fällen wantlos, alle erreichbaren Effekten auf, wobei es besonders die Papiere bevorzugt, die noch nicht die Grenze von 5000 oder gar 10000% überschritten haben. Diese Papiere nennt man jetzt „billig“. Dieser Kaufandrang des Publikums bleibt fast unbeeinträchtigt von der Entwicklung der Devisenkurse und von dem Hin und Her der Nachrichten über den Stand der Reparationsfrage. Die neue Preissteigerungswelle und die niemals abbrechende Kette neuer Preiserhöhungen in der Industrie bilden einen mächtigen Anreiz; man folgert einfach, daß, wenn alle anderen Waren steigen, auch die Ware „Wertpapiere“ mit nach oben gerissen werden müsse. Dabei wird ganz vergessen, daß die beständigen Preissteigerungen in allen Industrien und Gewerben nicht nur die inländische Kaufkraft der Erschöpfung entgegenführt, sondern auch die Absatzmöglichkeiten deutscher Waren am Weltmarkt untergraben. Der zweite Hauptfaktor der Aufwärtsbewegung ist der Kauf deutscher Wertpapiere durch das Ausland. Es scheint, als ob diese Auslandskäufe noch umfangreicher und hastiger geworden sind, seitdem in Deutschland ein bürgerliches Kabinett zustande gekommen ist. Der Ausverkauf Deutschlands am Wertpapiermarkt nimmt immer schärfere Formen an. Ein englisches Finanzkonsortium sucht die Donnersmarckhütte an sich zu bringen, eine holländische Gruppe kauft die Aktien der Spinnerei Hammersen auf, große Auslandskäufe waren in den Aktien der Deutschen Waffen-Fabriken und anderer Faserstofffabriken (Rottweiler Pulver, Dynamit) zu bemerken, ebenso am Markt der chemischen Werte und der Schiffahrtswerte. Neuerdings treten besonders österreichische und tschechoslowakische Käufe in Erscheinung, insbesondere waren es zwei Wiener Banken, die einen förmlichen Kampf um die Aktien der Laurahütte auführten. So kam es, daß wieder gewaltige Kurssteigerungen eintraten, zumal die Verkaufsforderungen immer mehr zusammenknappten. Manche Papiere verdoppelten im Laufe einer Börsen ihren Kursstand und Kurssteigerungen von vielen tausenden von Prozenten bilden eine alltägliche Erscheinung. Die berufsmäßige Börsenspekulation verhielt sich demgegenüber in den letzten Tagen reserviert, sie nahm vielfach Realisationsverkäufe, besonders in den sogenannten „schweren“ Papieren vor. Diese berufsmäßige Spekulation empfindet mitunter ein Grauen bei dem Gedanken, was sich abspielen könnte, wenn eines Tages doch aus irgend einem Grunde ein plötzlicher Verkaufsanspruch sich einstellen könnte. Selbst die Erwägung, daß der größte Teil der Effekten bezahlt ist und Spekulationen mit fremdem Geld augenblicklich sehr erschwert sind, vermag diese mitunter auftauchende Nervosität der Börse nicht ganz zu beseitigen. Man verweist in diesen Kreisen auf die Vorgänge an der Wiener Börse, wo der Preisabfall und die Einstellung des Notendrucks zu gewaltigen Kursstürzen ohne jegliche Aufnahmeneigung geführt hat.

Von Einzelheiten ist zu erwähnen, daß besonders ober-schlesische Montanwerte und Kallipapiere stark gesteigert wurden. Am Kallmarkt verspricht man sich von der Amerikareise leitender Persönlichkeiten des Kallayndikates mancherlei Vorteile. Sehr große Umsätze hatten ferner Schiffahrtswerte und A.E.G. Hier sprach man wieder von neuen Kombinationen. Am Bankaktienmarkt standen wieder Handelsanteile im Vordergrund. Inbezug auf die Aktien der Russenbank verläutete, von der beabsichtigten Interessensnahme einer deutschen Großbank an diesem Institute. Gerüchte von neuen großen Geschäften trieben die Petroleumwerte nach oben. Unter den einheimischen Renten stieg die Schutzgebietsanleihe in sensationeller Weise auf unbestätigte Gerüchte von der Uebernahme durch die südafrikanische Union. Schwächer lag die Sparprämienanleihe sowie die Mehrzahl der Industrieobligationen, die vielen Kündigungen von Obligationen anleihen haben die Ueberwertung dieser Papiere in helles Licht gestellt.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt, 9. Dez. (Drahtb.) Am Devisenmarkt stellten sich ausländische Zahlungsmittel fester. Dollarnoten unterlagen Schwankungen, man eröffnete mit \$100, der Dollar zog dann an auf \$200-8900 und wurde an der Börse mit 8225 genannt. Im heutigen privaten Effektenverkehr von Büro zu Büro war die Gesamthaltung bei ruhigem Geschäft fest. Die Spekulation schritt zu Deckungskäufen. Bei den Banken sollen die Kaufordere überwiegen. Im Mittelpunkt des Interesses scheinen wieder Industrieaktien zu stehen, in denen sich größere Nachfrage einstellte. 4%ige Schutzgebietsanleihe hörte man mit 5000 G. Valutapapiere fester. Montanwerte ebenfalls höher genannt. Schiffahrtswerte und einige lokale Industrieaktien sind mehr besocht. Güter Degehrr herrscht für Kassaindustriepapiere. Von Elektrowerten A.E.G. und Lechwerke verlangt. Bankaktien ruhiger. Für unnotierte Werte lagen ebenfalls Kaufaufträge vor. Ge-suchter erschienen Mansfelder, Waggonfabrik Kaiser Offenbach, Deutsche Petroleum, Inag und Krügershall.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 9. Dez. (Drahtb.) Die Hoffnungen auf ein er-sprechliches Ergebnis der Londoner Konferenz waren heute wesentlich herabgestimmt und in Rückwirkung hiervon zogen die Devisenkurse namhaft an. Der Dollar stieg von \$100 auf \$350 bei vermehrter Nachfrage.

Devisenmarkt

Frankfurter Devisen

Anteil	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
London	3112	3127	3291	3378	3450	3520	3590	3660	3730	3800	3870	3940	4010	4080	4150	4220	4290	4360	4430	4500
Paris	3678	3661	3644	3627	3610	3593	3576	3559	3542	3525	3508	3491	3474	3457	3440	3423	3406	3389	3372	3355
Brüssel	506	503	500	497	494	491	488	485	482	479	476	473	470	467	464	461	458	455	452	449
Amsterdam	1201	1197	1193	1189	1185	1181	1177	1173	1169	1165	1161	1157	1153	1149	1145	1141	1137	1133	1129	1125
Genève	391	390	389	388	387	386	385	384	383	382	381	380	379	378	377	376	375	374	373	372
Osaka	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023

Frankfurter Notensmarkt 9. Dez.

Anteil	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Amerikanische Noten	3705	3715	3725	3735	3745	3755	3765	3775	3785	3795	3805	3815	3825	3835	3845	3855	3865	3875	3885	3895
Englische Noten	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
Frankfurter Noten	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Berliner Devisen

Anteil	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
London	3112	3127	3291	3378	3450	3520	3590	3660	3730	3800	3870	3940	4010	4080	4150	4220	4290	4360	4430	4500
Paris	3678	3661	3644	3627	3610	3593	3576	3559	3542	3525	3508	3491	3474	3457	3440	3423	3406	3389	3372	3355
Brüssel	506	503	500	497	494	491	488	485	482	479	476	473	470	467	464	461	458	455	452	449
Amsterdam	1201	1197	1193	1189	1185	1181	1177	1173	1169	1165	1161	1157	1153	1149	1145	1141	1137	1133	1129	1125
Genève	391	390	389	388	387	386	385	384	383	382	381	380	379	378	377	376	375	374	373	372
Osaka	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023

Park- und Bürgerbräu A.G.

Zweibrücken Pilsasens

Nach dem Geschäftsbericht steigert sich über-liegend der Jantien der Bräutigewinn von vorjährigen 4,00 auf 3,71 Mill. M. Nach Abzug von 9085 (83 000) M für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 3,62 Mill. M gegenüber 67 053 M L. V. Mit dem vorjährigen Vortrag von 144 810 (128 750) M befaßt sich der zur Verfügung der am 20. Dezember stattfindenden Generalversammlung stehende Betrag auf 3,76 Mill. M (804 810 M), über dessen Verteilung im Geschäftsbericht keine Angaben gemacht sind. Im letzten Jahre verteilte die Gesellschaft bei geringem Umsatz 12% Dividenda. Die in der Generalversammlung vom 24. April beschlossene weitere Erhöhung des Grundkapitals von 2 Mill. M Stammaktien ist durchgeführt. In der Bilanz sind bei 6,4 (5) Mill. M Aktienkapital diverse Kreditoren von vorjährigen 4,14 Mill. M auf 39,40 Mill. M gestiegen. Ander-seits belaufen sich Debitoren auf 27,31 (4,97) Mill. M; diverse Vorräte auf 21,66 (3,47) Mill. M und Kassa, Wechsel und Effekten auf 3,69 Mill. M (406 038 M). Von den Liegenschaften sind Grundstücke und Brauereigebäude mit 1,60 (1,82) Mill. M und Bierniederlagen und Wirtschaften mit 563 700 (601 000) M ausgewiesen.

* Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G., Heidelberg. Wie aus der Bekanntmachung im Anzei-ger vorliegender Ausgabe ersichtlich, ist die am 6. Oktober ds. Js. beschlossene Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen. Die Besitzer der alten Stammaktien werden daher zur Ausübung des Bezugsrechts bis ein-schließlich 20. Dezember ds. Js. aufgefordert. Auf je vier alte Stammaktien können drei neue zum Nennwerte von je 1000 M zum Kurse von 150% bezogen werden. Näheres siehe Anzeige.

* Die Industrie der Oele, Seifen, Fettsäuren und ähnlicher Produkte in Baden. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Die unter vorstehender Ueberschrift in der Handels-belage No. 500 vom 4. Dezember veröffentlichte An-gabe, in Mannheim sei die zweitgrößte Seifenfabrik des Landes, beruht auf dem irreführenden Eindruck der Arbeiter-zahl. Wenn man nämlich nur nach der Zahl der Arbeiter urteilt, so erhält man ein falsches Bild. Die Parfümerie- und Toilettenseifenfabrikation erfordert bei der gleichen Her-stellungsmenge eine weit größere Arbeiterzahl, da ja diese Artikel besonders schön hergerichtet, verpackt und ausge-stattet sein müssen. Vergleicht man dagegen die hergestellte Menge, so kann man ohne weiteres feststellen, daß die Sunlicht Gesellschaft A.-G. jährlich ungefähr vier-mal soviel Seifenrohstoffe verarbeitet als die in obigem Be-richt erwähnte Karlsruher Fabrik. Die Sunlicht-Seifenfabrik ist unbestritten die größte Seifenfabrik in Baden.

Waren und Märkte

Berliner Produktionsmarkt

* Berlin, 9. Dez. (Drahtb.) Am Produktionsmarkt lagen wegen der Festigkeit des Devisenmarktes höhere Preis-forderungen der Provinz vor. Zu Umsätzen kam es aber nur wenig, zumal auch die drahtlichen Leistungsstörungen

noch nicht wieder behoben worden sind. Für Weizen be-stand wegen des schwierigen Mehlgeschäftes nur geringe Kaufkraft. Nur spätere Lieferung land Abnehmer. Die For-derungen hierfür waren meist zu hoch. Aehnliche Verhält-nisse herrschten im Roggengeschäft. Die Disposition über eingetroffene Ware gestaltete sich schwierig. Gerste wurde viel gegen Roggen für Umlage getauscht. Hafer blieb im allgemeinen unverändert. Mais befestigte sich bei vermehr-ter Nachfrage. Auch Hülsenfrüchte und Futtermittel zeigten eine bessere Haltung.

Literatur

* Wie gründet man eine Aktiengesellschaft? Gemeinver-ständliche Darstellung der Entstehung einer A.-G. von Dr. G. Seifner. Mit einem Abschnitt über Gründungssteuer und laufende Besteuerung von Regierungsrat Dr. Veiel, 6., durch-gesehene Auflage, 18-22 Tausend. Muthsche Verlagsbuch-handlung Stuttgart. In leicht verständlicher und anschau-licher Weise gibt dieses Buch nunmehr in 6. Auflage vorlie-gende Buch eine in der Praxis sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei Gründung einer A.-G. oder Umwand-lung eines Unternehmens in diese Gesellschaftsform zu treffen sind. Vorgründungs- und Gesellschaftsvertrag, Ak-tienübernahme, erster Aufsichtsrat und erster Vorstand, Zahlung der ersten Rate Prüfung der Gründung, Handels-register, Zulassung der Aktien zur Börse und Subskriptions-auflegung sind eingehend dargestellt. Ueberall ist auf die gesetzlichen Vorschriften hingewiesen. Beigebene Muster-beispiele erhöhen den Gebrauchswert des empfehlenswerten Buches. Von besonderer Wichtigkeit sind die von einem ersten Finanzfachmann herbeifolten Ausführungen über Gründungssteuern und die laufende Besteuerung der A.-G. nach den neuesten Gesetzen.

Geschäftliches

* Allgemeinere Interesse erwecken die Schaufenster des alts-berühmten Spezialhauses Fischer-Riegel für seine Damenmode, in denen man unter anderem auch die zarten Zug-Seifenloden der Sunlicht-Gesellschaft ausgestellt findet. Daß die Firma Fischer-Riegel Zug-Seifenloden empfiehlt, beweist, daß sie vollkommen davon über-zeugt ist, daß weiche Stoffe bei Gebrauch von Zug-Seifenloden nicht einfrumpfen. Die in den Fenstern befindliche, geschmackvolle Forderung ist, wie wir hören, die neue Forderung, die neu eingeführt worden ist. Das im Hintergrund befindliche Plakat ist nach einem Originalgemälde des berühmten Künstlers S. Wennerberg aus-geführt.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerer Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Druckort: Ferdinand Heime. - Geschäftsleiter: Kurt Richter. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Aris Hannes; für Druck: L. S. Franz Richter; für Illustration: Alfred Wabers; für Verkauf und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Richter; für Anzeigen: Kurt Hügel.

Engelhorn & Sturm O. 5 4/5

Mannheim



Wintersportbekleidung



DIXI

Beispiellose

DIXI

Erfolge

im Jahr 1922



7 Erste Preise

18 Wagen am Start

18 Preise

Fahrzeugfabrik

Eisenach

Vertreter: Süddeutsche Dixi Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Mannheim B 6, 6

Weihnachts-Anzeiger

des Mannheimer General-Anzeigers

E 1, 1-4 Fischer-Riegel am Paradeplatz

Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für

Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleidung

Gute Qualitäten und beste Verarbeitung bieten Ihnen die größten Vorteile bei Ihren Einkäufen.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.



Weihnachts-Schpuk im Bilderbuch.

Unser Sonnenstrahl kommt zu m'r gerannt,
Sein Bilderbuch schenkt's vergnügt in de Hand
Und lachend und strahlend mit glühendem Licht
Dut m'r's erzählte e wichtig' G'schicht:
„Gut, Balleke, 's holt do deß Büchel heut Nacht,
Wehl 's Christkindel drin in mein Schübbel betracht,
Deß holt nor e bissel an's Büchelche a'stubbst,
Do sinn all die Tiercher im Zimmer rumahuppst!
Die sinn all lebendig dum Büchelche raus:
De Bauwau, deß Käfel, de Fuchs und die Maus,
Die Kuh, die holt froh mit dem Käibche da a'spielt,
Deß Bupplau holt in de Predschipp gewühlt,
Und do sun der Seit, wo deß Buch is verkrant,
Do hot deß Keen Bärle 'n Walzer gedant!
Und sal Du, was meenschl, do die Ent holt gepfarrt,
Die war sun're Gans in e Kommodschublad a'sperrt!
So holt die Keen Krott mit de Weisheit gepfarrt,
Die Kacke, die hamwe gezühert um a'strahl!
„Wer holt's dann erzählet? — holt de Keen ich entgege, —
Du holt doch heut Nacht in dein Bettche gefeget!
„Et,“ holt se do eifrig alet mit m'r frohest,
Die Engelcher hamwe 's im Draam m'r erzählet,
Und wie ich doh vorhin mein Bilder betracht,
Do hamwe se alle gar mit m'r gefacht!“
Hanns Glückstein.

Jedermann
findet bei uns ein passendes
Weihnachts-Geschenk

Behrend & Co. m. b. H.
07,8 Heidelbergerstrasse 07,8

H. Wurtmann & Co.
(E. Imbach Nachf.) — Inhaber: H. Schramm
II 2,8 Kunststraße Tel. 3567



Führendes Haus für feine
Schirme u. Stöcke
Stets Eingang in ausgefuchten Neuheiten
Eigene Werkstätte

Etwas über Weihnachtsgeschenke

Eine Weihnachtsbetrachtung von Geheimrat L. G.
Das Weihnachtsfest naht heran und damit die Zeit,
in der wir nach guter alter deutscher Sitte alle unsere
Lieben zu beschenken pflegen. Aber was soll man schenken?
Ist die delikate und heikle Frage, die schon vor dem Kriege
manchem oft viel Kopfzerbrechen machte. Wieviel mehr
ist das heutzutage der Fall! Zwar liegen wieder in den
Läden die schönsten und geschmackvollsten Sachen im strah-
lenden Glanze der künstlichen Beleuchtung aus, aber die
hohen Preise sind wahrhaft niederdrückend und ab-
schreckend. Da denken viele mit tausend Seufzern und
trübem Weh an das Weihnachtsfest; mit Kummer und
Sorge überzählen sie die wenigen Gelder in ihrem dünnen
Geldbeutel, um zu dem Ergebnisse zu kommen, daß das,
was man gern kaufen möchte, viel zu teuer ist. Die rich-
tige Wahl und Auswahl eines Geschenkes ist daher für
sie eine so schwierige, daß sie überhaupt vom Schenken
Abstand nehmen müssen, und oft vielleicht auch wirklich
nehmen. Aber ehe man zu letzterem Entschlusse kommt,
sollte man doch erst noch einmal ernstlich überlegen, ob
man doch nicht in der Lage ist, etwas zu schenken. Vielleicht
heissen die nachstehenden kleinen Winke und Rathschläge
dem Jüngeren oder Verzagten, so daß er trotz aller Teue-
rung und mageren Geldbeutels einige Geschenke findet
und ersticht, mit denen er seine Lieben erfreuen kann.
Ja, was sollen wir schenken? Ein Weihnachtsgeschenk
soll der sichtbare äußere Ausdruck der Liebe oder der
Dankbarkeit für uns erwiesene Liebe oder der Erkenntlich-
keit für uns treu geleistete Dienste sein. Das müssen wir
in erster Linie uns stets vor Augen halten. Darum aber
mache, wenn du nicht einen sehr großen Geldbeutel hast,
keine großen und teuren Geschenke, aber schenke auch keine
minderwertigen Sachen oder gar Schund! Kleinge, deinen
Vermögens- und Einkommensverhältnissen angepaßte, reelle
und nützliche Gaben erweden oft mehr Freude und An-
erkennung, als die kostbarsten und feinsten Sachen, die
überflüssig oder Luxus sind. Sagt doch schon ein alter Vers:
„Kleine Geschenke erhalten die Liebe, — Große sind oft
nur Herzensbitter, — die uns gar bald unter den Händen
— das Beste, die Liebe, entwinden.“



Mässige Preise! Gute Qualitäten!

Grosse Auswahl
für Geschenke!!!

LANDAUER
Q 1,1 Breitestrasse Q 1,1

Gummi-Regenmäntel und Hüte

Tennis-Schläger u. Bälle :: Celluloid-
Spiegel- u. Toiletteartikel :: Gummi-
und Turnschuhe :: Bälle u. Spielwaren
empfehlen

Hill & Müller
N3,11-12 Kunststr. N3,11-12

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Jumpers, Morgenröcke
Gestrickte Kostüme, Kleider u. Jacken für den Wintersport
Elegante Damenwünsche in größter Auswahl zu noch vorteilhaften Preisen



Tel. 6309

Modehaus Sachs 07,1
Nichts die neuesten Modeschöpfungen



**Praktische
Geschenk- und
Bedarfsartikel**
finden Sie bei
Gedr. Rothschild
K 1, 1-2 Breitestraße K 1, 1-2

Schirme
für Herren
und Damen
in Baumwolle, Halbseide und Seide
Spazierstöcke
in solidester Ausmachung
Mannheimer Schirmfabrik
(Andreas Zawitz)
71-72 Rathausbogen 71-72

Für Weihnachten
bringt die große Etage
Viele Stoffe
SAMSON & Co
D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1
Verkauft nur 1 Treppe hoch
Spezialität: Herrenstoffe

Daufl
F 1, 4 Breitestr. F 1, 4
Strümpfe, Unterkleider
Wirkwaren u. Wollwaren

Große Bedeutung hat die richtige Wahl und Auswahl des Geschenkes selbst. Schenke nur das, was dem zu Beschenkten, nicht was dir gefällt! Denn nicht du, sondern er soll mit etwas Angenehmem erfreut werden. Berücksichtige daher in erster Linie die gedrückten Wünsche oder was du sonst erfahren hast, das der zu Beschenkende sich wünscht! Sei namentlich in der Auswahl von Bücher- geschenken vorsichtig und verschenke keine Bücher, die du nicht genau kennst oder die dir von sach- und fachkundigen Personen nicht empfohlen sind! Schenke auch nie etwas für den Schenktnehmer Überflüssiges! In dieser Richtung wird namentlich von jungen Damen und Kindern viel gesündigt. Es muß durchaus eine selbstgefertigte Handarbeit in Gestalt von Kissenkissen, Schlummerrollen, Seifenbüchlein, bestickten Zigarettenstücken oder Bastarbeiten, geknüpften, bemalten, bestickten und zusammengesetzten Sachen u. dgl. m. sein. Da kann es vorkommen, daß ein mit zahllosen Reifen und Nadeln begabter Dackel oder eine Tante solche Gegenstände zehn- oder zwanzigmal auf einmal erhält und nicht weiß, wohin damit. Gerade schenke einfach eine Geldsumme und sage, daß der Beschenkte sich dafür kaufen mag, was er bedarf oder will, oder das Geld anderweit verwenden kann. Das mag im Einzelfalle vielleicht sehr angebracht und empfehlenswert sein; aber oft empfindet der also Beschenkte darin eine gewisse Kränkung und Nichtachtung seiner Person, indem er glaubt, man habe sich seine wegen keine Mühe geben wollen und nur geschickt, weil man einmal schenken muß.
Das heißt unsere Gedanken auf die los. Pflicht- und Gewohnheitsgeschenke. Ganz zu vermeiden sind solche wohl nicht, weil sie von dem zu Beschenkten eben erwartet werden. Aber oft schenkt man nur, weil man schenken zu müssen glaubt, und ist nur ärgerlich oder erbost, daß man das teure Geld dafür ausgeben soll. Das kommt vielfach vor, wenn man sich gegenseitig unter Freunden oder Bekannten beschenkt. Da wird ein möglichst billiger Gegenstand ohne jede Auswahl erkauft und verschickt, und als Gegengabe empfängt man einen ähnlichen, ganz unbrauchbaren oder überflüssigen Gegenstand. Da sollten doch beide Teile das Schenken überhaupt lieber ganz lassen.
Und weiter: Frage hinterher nie nach dem Wert der von dir verschickten Sachen! Denn manchmal kannst du dadurch den Beschenkten in eine äußerst peinliche Lage versetzen, und du selbst hast das unangenehme Gefühl, daß dein Geschenk nicht willkommen gewesen ist.
Und endlich: Verlange nicht allzu großen und lang andauernden Dank! Ein von Herzen kommendes Dankeswort, ein inniger Kuß oder Händedruck zeigen oft mehr als hundert hochtönende Phrasen, daß man den Beschenkten wirklich erfreut hat.
Und nun noch ein paar Worte für den Beschenkten! Geschenktem Gutes sieht man nicht ins Maul, sagt ein altes Sprichwort. Ist dir daher einmal ein Geschenk nicht willkommen, so sei darum nicht empfindlich oder gar ärgerlich gegen den Schenker, sondern denke, daß er das Beste getan, um dich zu erfreuen, und nur in dem Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, sich verarrigt hat! Und vor allen Dingen: Liebe keine Vergeltung aus!
Und nun frisch ans Werk und die Geschenke für eure Lieben aussuchen und erkunden! Wo ein guter Wille ist, ist auch ein Weg und ein Ergebnis. Ihr werdet gemein irgend etwas Passendes finden, um eure Lieben erfreuen zu können.
Am liebsten wünscht trotz allen schlechten Zeiten allen lieben Lesern dieser Zeilen:
„Ein frühliches Weihnachtsgeschenk!“
Der Verfasser.

A. Würzweiler Nachf.
D 1, 5-6 Paradeplatz D 1, 5-6
empfiehlt für den Weihnachts-Tisch:
Blusen, Jumper, Strickjacken
Schals, Handschuhe, Strümpfe
Unterröcke, Taschen aller Art
sowie Taschentücher u. s. w.
zu vorteilhaften Preisen.

**Jeder
Raucher**
decke seinen Bedarf in
**Weihnachts-
Zigarren u.
Zigaretten**
in nur guten und preiswerten
Qualitäten bei der
altbewährten Firma
W. Koob
T 1, 3 Breitestraße T 1, 3

**„HAWAG“
MANNHEIM**
Kaiserring 40 Telefon 7566



Automobil- u. Motorrad-Zubehör jeder Art
Elektr. Licht-Anlagen, Signal-Instrumente, Autoheizungen,
Schneeketten für Personen- und Lastwagen, Auto-Innen-
ausstattungen, Auto-Bekleidung, Lederhauben etc. etc.

Passende Weihnachtsgeschenke

**Praktische
Weihnachts-Geschenke**
Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel
Spirituosen, Liköre, Weine, Christ-
baum-Schmuck in reich. Ausw., Christ-
baumkerzen weiß u. bunt, Backartikel
Friedr. Becker, G 2, 2
Tel. 740 Michaelis-Drogerie a. Spisemarkt

Weihnachts-Büchertisch.
Bücherverwerter sind ja in der Regel nicht zum Lesen da. Man bereitet dem Verfasser, der es nicht darauf angelegt hat, auch keine Freude, wenn sein Drama als Lesedrama bezeichnet wird. Ein Werk aus der Trilogie „Spiele vom Tod“ von Helmut Linger ist indes als Lesedrama anzuspüren, und aus diesem Grunde seien auch den beiden anderen Stücken einige Worte gewidmet. „Nacht“, „Spiel der Schatten“ und „Mutterlegende“ nennt Linger die einzelnen Teile seiner Trilogie. Bedeutet der Tod, unkörperhaft, im „Spiel der Schatten“, dem Lesedrama, nur Grenzgebiet, über den hinaus die Handlung ins Lieberstimmliche greift, Verbindung zwischen bewußtem und unbewußtem Leben, so tritt er in „Nacht“ und „Mutterlegende“ handelnd auf. In „Nacht“ stehen sich Arzt und Tod gegenüber, der Arzt als Prototyp des Egoisten, der aus Selbstsucht schuldig wird. „Mutterlegende“ ist die Tragödie der aus Liebe Schuldboden, aus Liebe in höchster Einsamkeit: Mutterliebe, die zum Verbrechen führt, weil sie erhalten will. Linger gestaltet in diesen beiden Dramen mit höchster Kraft, sprachlich kommt er deutlich von Büchners her. Eigenpersönlicher ist er in dem Alexander-Drama „Karnool“.

Kein Laden! Kein Laden!
**Kristalle
Luxus- u. Gebrauchs-
Porzellan**
Kunst und Kunstgewerbe
in reichster Auswahl zu mäßigen Preisen
PAULA BLIEDUNG
Heinrich Lanzstraße 15 part.
Kein Laden! Kein Laden!

D. LIEBHOLD
Spezialhaus für
Ausstattungs-Artikel
u. Fertige Betten
H 1, 4 • H 1, 13 • H 1, 14

Ein gutes Buch
ist für Jung und Alt
die schönste Weihnachtsgabe
Kauft in Stein's Buchhandlung
Friedrichsplatz 19.

J. Gross Nachf.
Inhaber Steffler
F 2, 6 Marktplatz F 2, 6
empfiehlt
**Schlafdecken
Schultertücher
Taschentücher
Aussteuerartikel**

Gegr. 1795 Q 1, 17-18
Carl Morjé
Wäsche-Ausstattungen
Leinen, Wolldecken, Bettfedern
Q 1, 17-18 Gegr. 1795

WEIDNER & WEISS
N 2, 8 Kunststraße N 2, 8
Leinen und Wäsche
Ausstattungen, Betten
Praktische Weihnachtsgeschenke.

Linoleum-
Teppiche und Läufer
Cocosläufer, Läuferstoffe
Bettvorlagen, Wachstuche
in reichster Auswahl
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt Tel. 2024



H. Reichardt, E 2, 10
Korbmöbel und Korbwaren
Liegestühle
Größte Auswahl. Solide Preise.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
Chaiselongues, Nähfische
Auszugfische, Rauchfische
Speise-, Herrenzimmer,
Schlafzimmer und Küchen
in gedieg. Arbeit u. eleganter Ausführung
Möbelreinerie u. Möbelgeschäft
Wilh. Florschütz
P 2, 7 Telephon 6278 P 2, 7
Bitte genau auf Firma und Telephon zu achten!

P immer noch
vorteilhafte
Preise
Preise nur solange Vorrat.

- Winter-Mäntel in guten Stoffen gemust. u. einfarb. 19500.-, 15500.- **9500.-**
- Winter-Mäntel in Alfenhaut alle Farben . . . 45000.-, 37500.- **29500.-**
- Kurze Jacken imitiert Katze **17500.-**
- Seidenpüsch-Mäntel gepresst auf Seidenserge . . . **29500.-**
- Ein Jumper in reinen wollenen Popeline u. Trikot 2900.- u. **3900.-**
- Handgehäkelte Jumper alle Farb., reine Wolle, 15500., 13500., **9750.-**
- Handgehäkelte Jumper alle Farb., Kunstseide, 24500., 19500. **14750.-**
- Trikot-Kleider in Kunstseide und Wolle 19750 und **9850.-**

- Frühzeitige Abschlüsse!** daher **Billige Preise!**
- Morgenrödie in gutem Flausch 15500.-, 9750.- **7850.-**
 - Unterrödie in Halbtuch 4500.- **3900.-**
 - Seidene Unterrödie handgemalt und glatt 15500.-, 12500.- **8500.-**
 - Reinwollene Strickjacken alle Farben . . . 17500.-, 12500.- **7850.-**

Beachten Sie meine Preise in den Schaufenstern! — Jedes Stück ist mit deutlichen Zahlen ausgezeichnet, ausgenommen hochelegante Modelle, welche keine Artikel des täglichen Bedarfs sind.

Sophie Link
G. m. b. H.
F 1.1 Breitestraße F 1.1

Gute und billige
Bücher
für Jung und Alt
finden Sie in außerordentlich
reicher Auswahl in der
Buchhandlung
M. Schneider
D 1, 13 I. Hause Weilenreuther D 1, 13

Sämtliche Werte sind bei Theodor Weidner in Leipzig erschienen. Hanns Johst's bereits mit Erfolg gespieltes Puppentheater "Tropfen" ist bei Albert Langen in München in Buchform erschienen. Ebenfalls auch Walter von Molos etwas matts romantisches Lustspiel "Die Kaufmanns", dessen Held an seinen Mitbürgern verzweifelt, auf dem Kirchturn seine Wohnung aufschlägt und als Alles-Beobachter den Leuten nun so unbravem wird, daß sie ihn lieber in ihrer Wille zu hohen Ehren gelangen lassen. Im gleichen Verlag sind auch desselben Verfassers kleine Romane, darunter "Der gezähmte Esel", "Die törichte Welt" unter dem Gesamttitle "Die Liebes-Symphonie" erschienen.

Eines der besten und reichsten Heimatbücher ist Ferdinand Sachs Roman aus Uthlanden "Freier Fräuleins Blut" (Agentur des Rouven Hauses, Hamburg). Im gleichen Verlag erschien eine kleine wertvolle Erzählung von Rima "Wemoch er gestorben ist", weiters die volkstümliche Geschichte eines Ausgewiesenen "Nacht und Morgen" von Karl Fr. E. Hemming und ein neuer Romanband von Elisabeth von Mahkaha "Töchter der Heimat", ein Wert voll Schönheit, Duft und Poesie. Reclams Universalbibliothek gibt einen Band Erzählungen von Wilhelm u. Scholz heraus "Der Kopf im Fenster", den Rud. S. Goldschmidt einleitet.

Freudig begrüßen wir zwei nachgelassene Schriften: der gemütlichen, gefühlungsreichen Hermine Willinger "Lebenswege" (Stuttgart, Wb. Bong u. Comp.) und Ludwig Thomas "Stadtelheimer Land" (München, Langen), das der Dichter im Straußfeldredaktionsorganis Stadelheim bei München schrieb, wo er im Jahre 1906 eine lebenswichtige Nacht verbrachte, die ihm wegen Beileidigung von Vertretern der Wirtschaftskreise auszuflucht worden war. Weiden wir gleich bei volkstümlicher Art. Der "Rosshof" von R. F. Kurz (Ebenda) schildert einen Bauern, der in der Sonne um andere den Sinn des Daseins erfindet. Eine biblische Bauerngeschichte nennt Hans Raitzel seine Erzählung von Boos und Ruth "Die heilige Frucht des Feldes" (Ebenda). Stimmungsvoll und schwermütig ist Cecile Laubers künstlerische Erzählung vom Leben und Tod des Robert Duornier (Leipzig, Gieseler). Im gleichen Verlag sind reichbelegte Märchen von Albin Kollmer "Die verlorene Krone" erschienen. Von geheimnisvollem Stimmungsreichtum sind auch Selma Bonerths Erzählungen "Die Prinzessin von Babylonien" (München, Langen). Theodor Palmers bereits betannter Roman "Kwaka" ist mit einer Art Fortsetzung "Der Weg zurück" im Rhein-Verlag, Basel, neu erschienen. Der gleiche Verlag veröffentlichte auch einen mittelalterlichen Regeneroman "Baluada" von dem Regner René Moran sowie eine unbekannte Nachfolgerzählung des Grafen Gobineau "Carmeline Arnis". Wir gedenken ferner der unsterblichen Bücher von Alexander Dumas, die noch immer "Verfälschungen" werden. Und mer Dumas noch nicht kennen sollte, der lese mentalien den "Grafen von Monte Christo". Er wird ihm in einem Augen blick und womöglich sogar die halbe Rosttrube dafür opfern. In Francks Verlag Dietl u. Co., Stuttgart, sind Dumas Romane, auch die "Drei Musketiere", in bester deutscher Bearbeitung ungetrübt, zum Teil prächtig illustriert, in sehr guter Ausstattung erschienen.

Mit unerschöpflicher Eleganz und einem Humor, dem nicht die Durchschlagskraft, aber die vertekende Schärfe fehlt, parodiert Hans Reimann die Romanschritt "Merlin Hedwig Capriha-Mofter in einem gleichnamigen Büchlein (Hannover, Siegemann).

Dem Humor dienen zwei Büchlein von Martin Prossauer "Es hat einer an den Schalter geklopft" und "Ich littere meiner Frau" (Leipzig, Reil) und die erdliche Ernte, die Ludwig Eberhardt beim Durchschlagen von Altersschranken gelungen ist: "Der Altersschimmel" (Ebenda). Im gleichen Verlag erzählt die geniale Tiermalerin Käthe Oshausen-Schönbeger tropische Tiergeschichten "Zwischen Krebs und Steinbock", in denen sie sich als eine ungemein frische, lebendige und von kernigem Humor erfüllte Schriftstellerin erweist. Freunde von bodenständigen Volkssagen seltener Färbung seien auf Anton v. Wallis "Sagen aus Triant und den Julischen Alpen" aufmerksam gemacht, die wertvolles Reuland erschließen (Verlag Dietrich, Leipzig).

Auch eines formstarken und empfindungsreichen Gedichtbandes von Karl Tischer "Das singende Blut" (Ebenda, Kalle) haben wir Erwähnung zu tun. Einen reichen Schatz an schönen beziehungsweise festenden Bildern bergen zwei im Verlag Jul. Hoffmann, Stuttgart erschienene Kunstbüchlein: "Aus Brochters Losen" mit 60 Bildern des vormärtyrlichen Berliner Graphikers und Malers Theodor Hofmann, eingeleitet von Prof. Franz Weing, und "Schöne Frauen" mit ebenso vielen Bildnissen alter Meister vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, eingeleitet von Max von Gleichen-Kuhmurn. Die kleinen Delphin-Kunstbücher des Delphin-Verlags, München, haben eine Bereicherung um drei wertvolle Bändchen erfahren:

Louis Doerr
P 6, 1 (Heidelbergerstraße) D 2, 12
Feine Lederwaren
Nur gute Qualitätsware in echt Leder
Spezialität:
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarrenetas,
Nähkörbe, Reisekoffer, Reisenecessaires.

Elektrische Beleuchtungs-Körper
Herren- und Speisezimmerkronen, Schlafzimmerlampen, Zuglampen, Schreibtisch- und Nachttischlampen

Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Bügeleisen für Haus und Reise
Kochtöpfe, Koch- und Wärmeplatten, Heiz-Kissen, Bettwärmer, Heiz-Oefen, Haartrockner, Zigarren-Anzünder, Rauch-Verzehrer etc.

Besichtigen Sie unseren **Ausstellungsraum**

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
STADT-ABTEILUNG
O 4, 1, Kunststrasse
Fernsprecher 9049-9053.

Ständige größte Ausstellung
der bedeutendsten Fabriken wie:
Großfian Steinweg, Schiedmayer, Feurich, Irmier, Rilmüller u. a.
Planohaus L. Spiegel & Sohn & Co.
Mannheim O 7, 9, Heidelbergerstrasse
Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmsstr. 7

Bettdamaste, Bettuchleinen
Püsch- u. Linoleumteppiche
Vorhänge und Möbelstoffe
Tischdecken u. Wachstuche
Spezial-Geschäft
Heinrich Hartmann
H 4, 27 Telephon 5989 H 4, 27



KRAMP

Das Haus der Stoffe
das größte Stoffspezialhaus
D 3, 7, Planken
I. und II. Stock

Immer noch grosse Auswahl
bei bekannt billigen Preisen

Seide, Wollstoffe Baumwollwaren

Grosse Gelegenheitskäufe eingetroffen!

Zur fröhlichen Weihnachtszeit
Ein Musikapparat das Herz erfreut!

Wir empfehlen:
Sprechapparate, Konzertschallplatten, Bandonions, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern
noch in großer Auswahl.



Musikhaus E. & F. Schwab
K 1,5b MANNHEIM K 1,5b
Ersatzteile, Reparaturen

Dürer, Michelangelo und Botticelli. Die symbolische Malerei So Din Ka's „Belten“ (Basel, Rheinverlag) bestrahlt durch herrliche Farbe.

Ein neuer Musikliteratur können wir eine liebevolle Schrift von Hermine Schwarz über „Janas Brill und seinen Freundeskreis“ (Wien, Rikola) empfehlen, in der auch die Gestalten Brahms' und Goldmarks deutlich hervortreten, weiters die drei neuen Bändchen der „Kunstlichen Volksbücher“ aus dem Stuttgarter Verlag J. Engelhorn's Nachf. „Siegfried Wagner „Erinnerungen“, Adolf Spemann „Max Reger-Brevier“ und „Billibald Ragens „Johannes Brahms“, schließlich ein vorzüglich theoretisches Werk Siegfried Eberharts „Die Lehre der organischen Selbsterhaltung“ (Paganinis Selbsterhaltung II) aus dem Musikverlag Adolph Hürtner, Berlin.

Geliebter und Pädagog, Freund und Familienoberhaupt, Berater in Staatsfragen wie in inneren Herzensangelegenheiten — so lebt in seinem Wirken Friedrich Schlegel vor uns als der durch Kampf und Selbstsucht geübte Mensch in dem Werke Schlegelmachers als Mensch. Sein Wirken, Familien- und Freundesbriefe 1804 bis 1834. In neuer Form mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Heinrich Weisner. Mit einem Bild. (Verlag Friedrich Andreas Verbes H. G. Stuttgart/Götha.) Seine Briefe spiegeln die ständige Höhe echten Menschentums, die wir bewundern und nicht genug für uns selbst fruchtbar machen können. Ein Gegenbild zu E. Marquies Festschrift „Gerhart Hauptmann und sein Werk“ ist in Gestalt des von Walter Hennen im Verlag von Georg Stille, Berlin herausgegebenen Werkes „Mit Gerhart Hauptmann“, erschienen. Es enthält Erinnerungen und Bekenntnisse aus dem Freundeskreis des Dichters. Auch Hennen sagt darüber, daß es nicht möglich war, dem Bilde jene Abrundung zu geben, die er angestrebt hatte. Und man gewinnt aus den Schriften zu Hauptmanns 60. Geburtstag allmählich die Ueberzeugung, daß sich bei diesem Anlasse nicht der Dichter, sondern seine Zeitgenossen in den Vordergrund stellen und vor allem jene, die Hauptmann den Geburtstagsgruß vorenthielten.

Die zahlreichen literarhistorischen Schriften des Jahres werden ergänzt durch Robert Riemanns Darstellung der Dichtung und des Geisteslebens in Deutschland seit 1800 „Von Goethe zum Expressionismus“. Zum Besten einer literarischen Darstellung der gesunden Gegenwartsliteratur würden wir gern auf die Behandlung der „Jüngsten“ verzichten. Abgesehen davon haben wir in Riemanns Literaturgeschichte (Verlag Dieterich, Leipzig) einen sehr zuverlässigen Begleiter durch die Dichtung des 19. Jahrhunderts zu erblicken. Der bedeutungsvollste Vorgang im deutschen Geistesleben der Gegenwart ist zweifellos die Abkehr der Wissenschaft vom Materialismus. Auch in der Biologie ist wieder Platz für eine idealistische Betrachtung und Abstammungslehre, für idealistische Betrachtungen über Rasse, Volkstum und Volksentwicklung. Diesen Gedanken dient aufs beste Hermann Baulls „Wir und das kommende Geschlecht“ (Stuttgart, Strecker u. Schröder). Aus der reichen Erfahrung ärztlicher Praxis schöpft Professor Dr. H. Freund „Hygiene der Ehe“ (Leipzig, B. G. Teubner). Als ein sehr nützliches Buch ist das bei Reinhold Friedel, Leipzig erschienene „Goldene Haus- und Hilfsbuch“ zu empfehlen, das auf jede beliebige Frage Antwort erteilt.

Noch ist die Kriegsliteratur lange nicht lückenlos. So eben ist der mit Spannung erwartete 2. Band von „Auf See und Unbeliegt“ im Verlag J. F. Lehmann, München, erschienen. Er ist ein vollständiges Ehrenalbum für die deutsche Flotte und darüber hinaus ein Abenteuerbuch von seltener Art. Ihm zur Seite zu stellen sind die im gleichen Verlag erschienenen Ergebnisse von Auslandsreisen deutscher und Seemann im Weltkrieg. „Wir mit uns zur Fahne durchschlagen“. In der Sammlung „Die Württembergischen im Weltkrieg“ ist als neuer Band die Schilderung der Schicksale des Landw.-Inf.-Rats. Nr. 125 erschienen (Stuttgart, Chr. Neuber). Hans Röttcher, der bekannte Ringelmayr, erzählt fesselnde Marine-Kriegsgeschichten, in denen er sich allerdings kein Blatt vor den Mund nimmt (München, Albert Langen). Ein prächtiges Seemannsbuch „Unter Graf Vuchner als Obermatrose“ hat Heinrich Hinz im Verlag der Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg, erscheinen lassen. Es gibt wundervolle Bilder schlichten deutschen Heldentums.

Am nützlichsten und praktischsten Fachschriften seien empfohlen: das „Jahrbuch der Technik“ (Stuttgart, Franck), in dessen Abhandlungen sich vor uns ein Bild der technischen Fortschritte auf allen Gebieten entrollt. Landwirte werden nach dem „Rationalen Landwirtschaftlichen Taschenkalender 1923“ und nach dem Schreibkalender „Der Landwirt“ greifen, beide erschienen im Verlag G. Braun, Karlsruhe; allen Familien in Stadt und Land ist das Büchlein „Wie jede Familie im Eigenhause billiger als zur Miete wohnen kann“ (Wiesbaden, Heimkultur) den Weg zum eigenen Heim.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Jumper u. Wollhüte } eigene Fabrikation
Volants für Gesellschaftskleider
Taschentücher für Damen u. Herren
Strümpfe, Handschuhe
Hieg. Ball- und Gesellschafts-Hauben
eigene Schöpfungen
Fächer, Ballblumen u. Schals
07,5 Otto Hornung 07,5

Wollen Sie wirklich gute und moderne Schuhe enorm billig kaufen!

Dann gehen Sie zum
Schuhhaus Oskar Wanger
nur **K 3,8**

KUNST-SALON
GRASSMÜCK
JUNGBUSCHSTRASSE 7
AM LUISENRING - TEL. 3270
GEMÄLDE
MANNHEIMER UND AUSWÄRTIGER KUNSTLER
GEÖFFNET TÄGLICH VON 10-4 UHR

Rheinische Bürsten-Manufaktur
Telephon 6016 Wilhelm Behr Telephon 6016
E 3,7
Erstklassiges Spezialhaus
für Bürsten, Besen, Toiletteartikel, Fußmatten,
Bohrbürsten, Teppichkehrmaschinen.

Paul Grunewald
Spezialgeschäft elektrischen Bedarfsartikel für Stark- u. Schwachstrom
E 2,16 Mannheim E 2,16
Beleuchtungsapparate für Stark- u. Schwachstrom
Heiz- und Kochapparate — Taschenlampen
Batterien — Akkumulatoren — Feinzeuge
Mechan. Spielwaren in reichhalt. Auswahl

PELZE
kauft man noch sehr preiswert im
Pelzhaus
Schüritz
07,1 MANNHEIM 07,1

August Wunder, Nachfolger
Inhaber: W. LUCAS
Tel. 2917 Mannheim D 4, 16
Günstige Weihnachtsgeschenke
Uhren aller Art — Gold-
u. Silberwaren, Trauringe
Aeltestes Geschäft am Platze!

Gebrüder Buck
T 2,1 Telephon 1735 T 2,1
Bilderrahmenfabrik
Künstlerische Einrahmungen
„Vergolderei“
Große Auswahl fertig gerahmter Bilder

Bergmann & Mahland
Optiker
Mannheim, E 1, 15 Tel. 2199

Friedmann & Seumer
D 1, 5/6 MANNHEIM M 2, 11
Büro-Einrichtungen
Büromöbel, Büromaschinen
Büro-Bedarf.

Die nebenstehende Schutzmarke ist maßgebend!
„Elektro-Gramola“
Das geräuseloose, elektrische Gramophon!
Vornehmste Hausmusik: Gesang
Konzert — Tanz. Große Auswahl!
Offiz. Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-
Akt.-Ges. **Heidelbergerstraße 07, 9**
L. Spiegel & Sohn G.m.b.H.

Chr. Schwabe
Spezialgeschäft in **Lehrern**
Geop. 1915
Mannheim
Telefon Nr. 1369 • G. 1. u. 2. Stg.

Briefe an den General-Anzeiger

Choralmusik am Sonntagmorgen

Am Fuß- und Betttag in der Frühe ergötzen mich leise Klänge von Choralmusik von der Ostküste. Es waren für mich erhebende Minuten, die auf mich sehr tiefen Eindruck gemacht haben.

Das Sportsystem und die Schule

In einer Zeit der schärfsten Not und Verelendung, da man schon die Einstellung des Theaterbetriebes in Erwägung ziehen muß, darf man wohl auch einmal das Sportsystem in seiner Anwendung auf die Schule einer Erörterung unterziehen.

Anwendung bringt. Kurse für freiwillige Teilnehmer mit freier Wahl der Unterrichtsgegenstände, die werden am Tage Sie verfürgen unter den Schülern Veranlaßt und Lernfreude, ohne die ein Unterrichtserfolg nicht denkbar ist.

Sträßenunfall

Stieber Generalanzeiger! Da schon einige Mißstände, die in diesen Spalten öffentlich gerügt worden sind, abgeholfen worden ist, will ich auch auf etwas hinweisen.

Nochmals Vermietung möblierter Zimmer

Es ist ein besonderes Zeichen unserer Zeit, daß jeder bald mehr acht gibt, was der "Andere" tut, unterläßt oder einnimmt, als was ihn selbst angeht.

Nun aber zu den möblierten Zimmern. Mit Recht hat sich vor kurzem eine Einfinderin darüber aufgehalten, daß das Mietvertragsamt für eine Stunde Bedienungsarbeit laze und schreibe 10 M - zehn Mark - an, obwohl es selbst hinzusetzt, daß eine Putzfrau 2. 40 M pro Stunde erhält.

10 M für die Bedienung erhalten. Sie müssen aber selber um diesen Preis laufen, nicht Ihre bessere Ehehälfte dranzippen! Wir wollen dann sehen, wie lang sie dann so billig bleiben.

Klagen über schlechtes Markenbrot

Das Markenbrot ist augenblicklich wieder derart schlecht, daß gesunde Leute davon krank werden können. Das Brot ist hiedig und noch und tritt bei Genuß deselben Brechschübel ein.

Ein alter Abonnent

Wo sind die Krankenhausbetten hingekommen?

Wo sind die Krankenhausbetten hingekommen? Warum wurde es nicht der Allgemeinheit bekannt gemacht, daß die Stadt die Betten verkauft? Unter der Mannheimer Bevölkerung sind soziale Arme und Minderbemittelte, die gern ein Bett zu annehmbarem Preise erkaufen könnten.

LIKÖR JACOBINER

Für Industrie, Landwirtschaft Behörden und Konsumenten etc. Berufs-Bekleidung Frank & Kienzle Textwaren-Großhandlung

Was wünsche ich mir zu Weihnachten? Einem D K W Entweder einen DKW-Einbaumotor für mein altes Fahrrad oder ein DKW-Leichtmotorrad

SCHÜTTE-LANZ elektrische Bügeleisen und Kochplatten

Gute Bücher zu Weihnachten zu niedrigen Preisen bietet an Buchhandlung J. Spahn

Wichtige Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Wählerverzeichnisse: Die Wählerverzeichnisse sind am 1. Dezember mit 75%, am 3. Dezember mit 75%, am 5. Dezember mit 75% fertig.

UT Benutzen Sie am Sonntag bei Lucrezia Borgia die Nachmittags-Vorstellung um 3 und 5 1/2 Uhr

Achtung! Neuheit! Hier ist meine leuchtende Puppe ausgenietet Boudoirlampen aus Holz etc.

Vermischtes Welche fast heimliche (auch kleine) Tiere besitzt die Kuh? (zwei Rindchen v. 10 u. 6 R.) im. Wirt. (Stadtred.)

Die Stadteroberungen haben heute für den Zeitraum bis zur nächsten ordentlichen Gemeinderatswahl im November 1923 die nachstehend bezeichneten ehrenamtlichen Stadträte gewählt:

Anfertigung v. Damen-Jacken-Kleider Mühl, Kleber etc. Gertrude u. m. f. Straße. Damen Schneider Gertrude, B. 3. 8. 1 Tr. 4003

Pelze Füchse, Wölfe, Sportjackets usw. Käufen Sie noch bill. J. 4a. 10. 3 Tr. Kürschnerei Th. Kunst. Photograph. Aufnahmen Moderne Bildnisse Alfred Mäler, Schimperstr. 19.

Trockenes Eichen- u. Buchenholz sowie Anfeuerholz liefert prompt Fried. Ant. Schwöglger, Holzhandlg. Lager: Amerikanerstr. 20-28. Tel. 8651

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G., Heidelberg.

In der ausserordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 6. Oktober 1922 wurde beschlossen, das Grundkapital unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre um Mk. 36.000.000.— auf Mk. 70.000.000.— zu erhöhen durch Ausgabe von 34.000 Stück neuen Stammaktien...

Nachdem die beschlossene und durchgeführte Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir die Besitzer der alten Stammaktien auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Auf je vier alte Stammaktien können drei neue Stammaktien zum Nennwerte von je Mk 1000.— zum Preise von 150% zuzüglich Schlussstempel, frei von Stückzinsen, bezogen werden. Eine eventl. Bezugsrechtssteuer hat der beziehende Aktionär zu tragen.

2. Die Geltendmachung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis einschliesslich 29. Dezember 1922

- in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Bass & Herz,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
in Köln a. Rh. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.

während der üblichen Geschäftsstunden zu geschehen und ist provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — ohne Gewinnanteilscheinbogen mit einem ordnungsgemäss ausgefüllten Anmeldeschein, wofür Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, am Schalter eingereicht werden.

3. Zugleich mit der Anmeldung ist der Nennwert zuzüglich des Aufgeldes von 50% mit zusammen Mk. 1500.— für je eine neue Aktie sowie der Schlussstempel zu entrichten. Die Erhebung einer etwaigen Bezugsrechtssteuer bleibt vorbehalten.

4. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt nach Fertigstellung ebenfalls durch die gleichen Bezugsstellen nach vorheriger Bekanntmachung gegen Rückgabe des Anmeldescheines.

Die Vermittlung des An- und Verkaufs von Bezugsrechten übernehmen die Anmeldestellen. Heidelberg, im Dezember 1922.

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G.

Zeichnungs-Einladung

M 280 000 000 8% Trierer Stadtanleihe vom Jahre 1922

eingeteilt in Stücke über M 20000, M 10000, M 5000 und M 3000

1. Zinsschein am 1. Juli 1923 fällig.

Die Anleihe, welche mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen zur Ausgabe gelangt ist bis zum 1. Januar 1926 unkündbar. Von diesem Zeitpunkte ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 4% zuzüglich ersparter Zinsen planmässig durch Auslösung, Kündigung oder Rückkauf.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen legen obigen Anleihebetrag zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung findet

vom 9. bis 20. Dezember d. J.

- in Berlin bei der Deutschen Bank, dem Bankhause Mendelssohn & Co., dem Bankhause J. Dreyfus & Co. und dem Bankhause E. L. Friedmann & Co.,
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
in München bei der Deutschen Bank Filiale München u. der Bayerischen Vereinsbank,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, der Deutschen Vereinsbank, dem Bankhause J. Dreyfus & Co., der Frankfurter Bank und dem Bankhause Gebrüder Sulzbach,
in Essen bei der Essener Credit-Anstalt,
in Düsseldorf bei der Deutschen Bank Filiale Düsseldorf, der Landesbank der Rheinprovinz und der Essener Credit-Anstalt Düsseldorf,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
in Trier bei der Deutschen Bank Filiale Trier, der Stadthauptkasse, der Städtischen Sparkasse, der Darmstädter und Nationalbank K. a. A. Filiale Trier, der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Trier, der Gewerbebank Trier e. G. m. b. H. und dem Bankhause Rautenstrauch, Clemens & Co.,
in Köln bei der Deutschen Bank Filiale Köln, der Essener Credit-Anstalt Köln, der Landesbank der Rheinprovinz Geschäftsstelle Köln, dem Bankhause A. Levy und dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
in Wiesbaden bei der Deutschen Bank Filiale Wiesbaden und der Nassauischen Landesbank

sowie in Aachen, Bremen, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig und Saarbrücken bei den Niederlassungen der genannten Banken und Bankfirmen während der üblichen Geschäftsstunden statt.

Der Zeichnungspreis beträgt 98 1/2 %;

den Schlussstempel trägt die Stadt Trier. Die Abrechnung der zugetheilten Beträge erfolgt per 31. Dezember d. J., sodass eine Stückzinsenverrechnung nicht stattfindet. Die Lieferung der Stücke erfolgt sobald als möglich. Die Börseneinführung der Anleihe ist beabsichtigt. Berlin, Mannheim, München, Frankfurt a. M., Essen, Düsseldorf, Stuttgart, im Dezember 1922.

- Deutsche Bank, Mendelssohn & Co.
Rheinische Creditbank, Bayerische Vereinsbank, Deutsche Vereinsbank.
Essener Credit-Anstalt, Landesbank der Rheinprovinz.
Württembergische Vereinsbank, J. Dreyfus & Co., E. L. Friedmann & Co.

Salzwerk Heilbronn A.-G. Heilbronn

Table with columns: Bestandteile, Abschluß auf 30. Juni 1922, Verbindlichkeiten. Rows include Aktienkapital, Bergwerkseigentum, Grundbesitz, Betriebs- und Wohngebäude, etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. Table with columns: Betriebs- und Verwaltungskosten, Abschreibungen, Vortrag, etc.

Salzwerk Heilbronn Lichtenberger, Ritz.

Rheinische Creditbank Aktienkapital und Reserven 312 Millionen Mark.

Gegr. 1870 Hauptsitz Mannheim, B 4, 2 Gegr. 1870 Zweigstellen in Mannheim: Süddeutsche Bank D 4, 9, ferner Abt. E 3, 16 Dep.-Kasse: Lindenhof, Gontardpl. u. Neckarstadt, Meßpl. S 12

Badische Gesellschaft für Zuckertabrikation Waghäusel.

Die anstehende Generalversammlung vom 27. November d. J. hat u. a. beschlossen, das Stammkapital unserer Gesellschaft um M 168.000.000.— zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von 100.800 Stück auf den Inhaber lautender, ab 1. September 1922 dividendenberechtigter, junger Stammaktien zu je M 1000.—, sowie 13.400 Stück dergleichen Aktien zu je M 5000.—.

Nachdem der Beschluß der Generalversammlung, sowie die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir hiermit namens des Bankensyndikats unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

- 1. Die Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit bis zum 30. Dezember 1922 einschliesslich in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Rheinischen Creditbank und deren sämtlichen Niederlassungen; in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus C. Ludenborg, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., bei dem Bankhaus M. Jahn, bei der Rheinischen Creditbank; in Karlsruhe bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe; in Köln a. M. bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. u. Cie.; in Hannover bei dem Bankhaus Gottfried Ditzfeld während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, unter Einwirkung von zwei gleichlautenden, mit nach Nummer 2 geordnetem Verzeichnisse versehenen Anmeldescheinen. Die Anmeldescheine können bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden. Erfolgt die Anmeldung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz, so sind die Bezugsstellen hinsichtlich der üblichen Provisionen zu befragen.

Vermischtes Pension

gefucht für Kutschknecht in gebildet. Familie seit 1. Juni 1922. Angeb. mit A. J. an der Geschäftsstelle. Dinst. Min. genot. u. heb. ausm. Angeb. mit R. N. 72 an die Geschäftsstelle 9741

Metalbetten

Stichtmatr. Runderbetten die an Trin. Bau. G.R. K. Eisenhallenfab. Loh. 10. 1915

Kauf-Gesuche

Haus mit Wirtschaft zu kaufen gesucht. Preis Reduktion. unter V. F. 55 an der Geschäftsstelle.

National-Kasse

in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Preis Reduktion. unter V. F. 55 an der Geschäftsstelle.

Juwelen Brillanten

Alt-Gold, Platin, Uhren, Schmuck zu Höchstpreisen. H. Sosnowski, E. 2, 9

National-Theater Mannheim. Sonntag, den 10. Dezember 1922

Der Ackermann und der Tod. Ein Streit- und Trostgespräch vom Tode aus dem 14. Jahrhundert.

Sonntag, den 10. Dezember 1922. In Miete D 19

Der liegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten.

Neues Theater im Rosenpark. Sonntag, den 10. Dezember 1922 85

Jugend. Ein Liebedrama in 3 Akten von Max Halbe.

Konzerte und Vorträge in Mannheim. Harmonie, D 2, 6. 2. Morgenaufführung der Stamitzgemeinde.

Liederabend Marriet v. Emden. Mitwirkung: Dr. V. E. Wolff, Lieder von Gräner, Hellini, Mendelssohn Hagemann.

Wiederholung Nikolaus-Nachmittags. zu Einheitspreisen: 11. Dezbr., Montag nachm. 4 Uhr.

Mannheimer Kunstverein E.V. Ausstellung Münchner Künstler. Künstlerbund Isar E.V. vom 10 bis 31. Dez.

Wie reite ich mein Geld. Vor Untersuchung und eigentl. beschl. der Rechnungswesen.

Federstahl. Gebildet, sehr feinfaserig, Kommu nicht abgerundet.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Der Einwohnerschaft Mannheim und Umgegend zur Kenntnis, dass ich heute in meinem Hause... Große Wallstadtstraße 62 (Nahe Seckenheimerstraße)

Holland-Amerika-Linie

Regelmäßiger Passagierdienst mittels erstklassiger Schnelldampfer. Rotterdam-New-York über Boulogne, sur Mer und Plymouth.

Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein. Leere Monopol-Flaschen wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt werden jetzt zu 45 Mark

HAMBURG-SÜD-AMERIKANISCHE DAMPF-SCHIFF-FABRIKTS-GESELLSCHAFT

Regelmäßiger Passagier-Dienst von Hamburg nach Argentinien und Brasilien

Landwirte Thomasmehl. 15-18% eltr. Ph. Schwefels. Ammoniak sofort lieferbar gegen Casso ab Lager Mannheim

Stoffe für HERREN u. DAMEN am billigsten. Tuchhaus Neckarstadt

Der beste Rasierapparat der Welt Mulcuto-Extra mit immerwährender Klinge.

Kaufen Sie Weihnachtsgeschenke in Kleider, Kostümstoffen

Drucksachen. Drucker Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2.

Zuckerfabrik Frankenthal in Frankenthal.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. November 1922 wurde beschlossen, das Aktienkapital um Mark 172.000.000,- auf Mark 241.920.000,- zu erhöhen durch Ausgabe von:

- 1. Auf jede alte Stamm-Aktie können 2 neue Stamm-Aktien zu je M. 1200,- oder auf je 5 alte Stammaktien können 2 neue Stammaktien zu je M. 6000,- bezogen werden.
- 2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 8. Dezember bis einschließl. 28. Dezember 1922 zu geschehen.

Unterricht in Klavier, Mandoline, Zither, Gitarre, Laute, Violine etc.

Vornehme Geschenke. Schreibisch-Garnituren, Noten-, Bücherständer, Garderoben, Aktentischen.

!! Gummisohlen !! kaufen Sie am besten und vornehmsten in dem neuerröneten Laden P 4, 18 am Strohmärkt P 4, 18.

Näh-Unterricht. gibt Beyer's bekanntes Lehrbuch Band 35 für Hand- und Maschine-Nähen.

Foy's ächt Sodener Mineral Pastillen. seit 1870 im 43 Jahre alten Baderbad gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

Erstklass. Schlosserei. übernimmt noch Aufträge zu billigen Preisen.

Wasserturbinen. Gelddruck-Regulatoren. AG Maschinenfabrik AG Geislingen

Einige Waggon Portlandzement. Sackkalk, Baugips, gebrauchte Zimmer- und Pausstühle.

Carl Lassen Mannheim. Tel. 78, 1768. Rabeinstr. 9